

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Zaubr  
für der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlob monatlich 80 Pf.  
durch die Post bezogen vierzehnmal. Nr. 276, unter Kreuzband für Deutschland und  
Österreich-Ungarn M 5.— Erhebt mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3465.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gekürzte Zeitung mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinssanzeigen 20 Pf. Inserate müssen  
bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 276.

Dresden. Montag den 29. November 1909.

20. Jahrg.

## Auf zur Stadtverordneten-Wahl!

Am Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Dezember haben die Dresdner Bürger ein Drittel der Stadtverordneten auf sechs Jahre neu zu wählen.

Die volksfreundlich und sozialdemokratisch gesinnte Wählerschaft hat alle Ursache, auf dem Posten zu sein, um unangenehme Überrechnungen zu verhindern. Der bürgerliche Mischnasch tritt nicht an die Öffentlichkeit, aber er arbeitet im Geheimen um so reger. Diese clique scheut das Licht der Öffentlichkeit! Sie hat alle Ursache dazu. Denn in den letzten Jahren wurde wiederholt ihre Rückständigkeit und Volksfeindlichkeit im Stadtparlament dargetan. Die sozialdemokratische Fraktion hat schwere Kämpfe mit dieser Gesellschaft auszufechten gehabt, und wenn mancher kleine soziale Fortschritt erreicht wurde, so ist das wesentlich der Energie und Ausdauer der sozialdemokratischen Stadtverordneten zu danken.

Zurzeit geht die volksfeindliche Mehrheit mit dem Plane um, in Dresden

### neue ungerechte Steuern

zu schaffen. Man will die Biersteuer, den Brückenzoll und auch den Wasserzins erhöhen; eine neue Billett- und Lustbarkeitssteuer sowie eine unerhört harte Steuer auf den Straßenhandel soll eingeführt werden! Auch eine Warenhaussteuer soll kommen.

Die Sozialdemokraten bekämpfen entschieden diese Steuern, die geeignet sind, weite Kreise des Mittelstandes und der Arbeiter von neuem zu bedrücken. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß man die nötigen Mittel durch größere Belastung der besitzenden Klasse leicht aufbringen könnte. Davon aber will die jetzige Mehrheit der Stadtväter nichts wissen!

Auch im Schulwesen Dresdens herrschen große Mißstände, deren Beseitigung besonders von den Sozialdemokraten wiederholt gefordert worden ist. Erst in der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde durch ihr Eingreifen ein neuer Rückschritt verhindert. Unsere Genossen sind ferner wiederholt für die Verbesserung der Lage der städtischen Arbeiter und unteren Beamten eingetreten. Sie haben stets kritisiert, daß man oben mit vollen Händen gibt, nach unten aber sehr zugeknöpfte Taschen zeigt. Sie haben der Kinderfürsorge der brennenden Arbeitslosen- und der Wohnungsfrage sowie der Lebensmittelsteuerung das größte Interesse entgegengebracht, wichtige Unregungen gegeben und gut begründete Anträge gestellt. Wenn kleine Fortschritte auf manchen dieser Gebiete erreicht wurden, so ist das wiederum der Initiative der sozialdemokratischen Stadtverordneten zuzuschreiben.

Die Sozialdemokraten haben sich seit nun vier Jahren, die sie im Stadthaus vertreten sind, die redlichste Mühe gegeben, die Dresdner Kommunalpolitik im allgemeinen vorwärts zu bringen. Ihre Mitarbeit ist in jedem Falle ernst und wertvoll gewesen. Wenn nicht mehr erreicht wurde, so liegt das an dem ablehnenden Verhalten der konservativ-antisemitischen Mehrheit, die von wirklichem Fortschritt nichts wissen will, sondern alle Fragen unter dem Gesichtswinkel egoistischer Sonderinteressen und kleinlichster Kirchums-politik beurteilt.

Bürger, Arbeiter! Wenn das in Zukunft besser werden soll, so muß für eine wesentliche Stärkung der äußersten Linien auf dem Stadthause gesorgt werden. Dazu bietet sich am kommenden Mittwoch und Donnerstag wieder einmal Gelegenheit. Nur aller zwei Jahre können wir wählen! Jede dieser Wahlen ist ungeheuer wichtig!

Wer da will, daß auf dem Dresdner Stadthause endlich der gesunden Vernunft, dem Kulturfortschritt, der sozialen Wohlfahrt der gebührende Raum gegeben werde, der muß

### sozialdemokratisch wählen!

Wähler, Arbeiter! Seid nicht lau! Geht in Masse zur Wahl! Laßt euch nicht überrumpeln. Die Gegner haben auch in den B-Abteilungen (Arbeiter) Kandidaten aufgestellt. Die Wahl muß abermals ein

### flammender Protest

gegen das jetzige Stadtregeramt und gegen das geltende Stadtverordneten-Wahlrecht werden. Darum Wähler, rüttelt die Säumigen auf, keiner bleibe der Urne fern, ein Massenaufgebot von Stimmen, Eroberung neuer Mandate sei die Lösung!

## Auf zur Wahl!



## Gegen die Unternehmer-Gewerkschaftsweise.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion der böhmisches Zweiten Kammer bewirkt am Sonnabend folgenden Antrag eingebrochen: "Die Kammer wolle befieheln, die Staatsregierung zu erluchen, im Pariserat auf die Ausarbeitung eines Reichsgesetzes zur Regelung der Arbeit vermittelung einzutreten, wodurch sowohl die gewerkschaftlichen als auch die Interessenarbeitsnachweise bereit und an deren Stelle öffentliche Arbeitsämter der Gemeinden und des Staates auf paritätischer Grundlage gelegt werden."

Essener Richter gegen die Rechabilitierung der deutschen Justiz.

Die Wiederaufnahme des Meineldoprozesses lud den Schröder und Genossen, die, wie wir vor einiger Zeit mitteilten, vom Genossen Schröder aus Grund der entstehen Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen Münter erneut beurteilt wurde, ist vom Landgericht Essen abgelehnt worden. Am Freitag ging dem Genossen Schröder der abzeichnende Bescheid zu.

Gegen den ehemaligen Generaldirektor, jüngsten Bureaubeamten Münter zu Berlin ist bekanntlich ein Disziplinarverfahren eröffnet worden weil er unternommen haben soll, Zeugen zu umwohnen und zu verleiten, weil er andere Zeugen veranlaßt haben soll, Zeugen zu beeinflussen! Nebenbei ließen noch andere Dinge, die die Glaubwürdigkeit Münters stark erschüttern.

Das Landgericht Essen hat aber trotzdem den Antrag Schröder abgelehnt, weil die Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen Münters im Meineldoprozess durch die mit den beiden überstimmenen Auszügen anderer Zeugen erwiesen sei und weil das Urteil schließlich allein auf dem angegriffenen Zeugnis beruhe, sondern auch bestehen bleibe, wenn jene Auszüge völlig außer Betracht stände.

Gegen die Abweisung hat der Rechtsanwalt Schröder, Dr. Niemeyer, sofort Beschwerde erhoben.

Unseres Erachtens, bemerkte dazu der Vorwitz, hat die deutsche Justiz die Wiederaufnahme des Verfahrens, die Diebstahl des offiziellen Faltschriften wider Schröder u. Gen. jetzt viel wichtiger als der Genossen Schröder. Die Essener Richter hätten die Gelegenheit, den Justizwitz wieder gut zu machen, im Interesse des Ansehens der deutschen Rechtspredigung eiligst ergriffen sollen. Das sollte feststellen an dem solchen Urteil macht doch nicht den erwünschten Eindruck auf die Öffentlichkeit.

Der Gesetzentwurf über die Unterstützung der Tabakarbeiter.

Der Entwurf für die endgültige Ausgestaltung der Bestimmungen über die Unterstützung der durch die neue Tabaksteuer gefährdeten Tabakarbeiter liegt jetzt nach der Süddeutschen Tabakzeitung, dem Bundesrat zur Verabschaffung vor. Danach ist der Kreis der Unterstützungsberichtigten erweitert. Auch ausländische Arbeiter erhalten ein Recht auf Unterstützung. Ferner sollen alle im Tabagewerbe beschäftigte geweihte Arbeiter auch Wertmeister und solche Arbeiter gelten, die in einem der Bearbeitung oder Verarbeitung von Tabak gewidmeten Betriebe mit Asienmachen, Asiensklaven oder mit Asiensklaven mit der Tabakverarbeitung oder mit der verbindlichen Herstellung der Tabakzeugnisse unmittelbar zuwenden eingehenden Hilfsarbeiten in dem erforderlichen Umfang beleidigt sind.

Die Gewebe dieser Arbeiter um Unterstützung wurden bisher von den Behörden einfach zurückgewiesen, weil sie keinen Tabak bearbeiteten, also keine "Tabakarbeiter" seien. Voraussetzung für jede Unterstützung ist nach wie vor, daß der Eintritt der Arbeitslosigkeit oder der Verdienstschädigung in die Zeit zwischen dem 1. August 1909 und 14. August 1910 fällt. Für die Monate August bis Oktober waren je 166 600 M. für November und Dezember sind zusammen 600 200 M. zu Unterstützungen aufgeworfen. Eine Erläuterung des Begriffes "Haushaltstreiber" enthält der Entwurf nicht. Ebenso wenig erkennt man, wie lange die Unterstützungen gezahlt werden sollen.

Die böhmisches Finanzen.

In der Sonnabend-Sitzung der böhmisches Zweiten Kammer legte der Finanzminister Hankeil das Finanzgesetz für 1910/11 vor. Es steht mit einem Haibetrag von 139 Millionen Mark. Der Betrag wird durch eine Erhöhung der Biersteuer, die am 1. Januar 1910 erfolgen soll, auf 6,9 vermindert.

Wie der Minister ausführte, wurde der Staatshaushalt auch im letzten Jahr durch die wirtschaftliche Tension ungünstig beeinflußt, was hauptsächlich in einem Rückgang des Ertrages der direkten und indirekten Steuern seinen Ausdruck gefunden habe. Von erheblicher Einwirkung auf die Finanzen seien ferner die finanziellen Beziehungen zum Reiche. Er bedauerte die Ablehnung der Erbbauförderungsvorlage im Reichstag; leider sei eine Bindung der Maximiliansbahn unterlassen, ja sich ihr geradezu widerlegt, ferner Albert 1½ Millionen Kronen aus Staatsmitteln geliehen zu haben. Sein Examinator Berg wird die Anklage erhoben, die ihm obliegende Pflicht der Kontrolle der Albertischen Sparsäcke der landlichen Bauern nicht erfüllt zu haben. Der Unwalt am höchsten Gericht wird erachtet werden, daß Amt als öffentlicher Ankläger zu übernehmen.

je 6 Abordnete. Außerdem hat der Fuchs das Recht, 6 Landtagsabordnete zu ernennen.

Um wunderlichen Gebilde, daß man dort Landtag nennt, geht kein Sozialdemokrat an.

Das Kaiserreich die Absicht habe, den Vorwitz in der national-liberalen Riedt opposition "aus Gewerkschaftsführer" niedezulegen, wird im Zentralbureau der nationalen Partei in Berlin für völlig aus der Lust geartet erklärt.

Wenn der Kaiser reist. Der Stuttgarter Beobachter erzählt etwas von der Fahrt des Kaisers von Baden-Baden zur Jagd nach Donaueschingen.

Überall hatte die Eisenbahnenverwaltung 10 markante Hügel geöffnet, daß der Zug, wie gewohnt, pünktlich auf die Stunde eintraf. Bodende Blätter haben jetzt eine Raumherstellung der Zug gemacht, die in ihrer Weiterfahrt durch den Sonderzug zur Jagd nach Donaueschingen behindert wurden. Danach nahmen, weil der Kaiser von Baden-Baden auf wenige Stunden zur Jagd nach Donaueschingen fahren wollte, fünf Zug vollständig aufzutragen, zwölf andere wurden eine gewisse Zeit zurückgehalten, während bei drei Zügen der Fahrplan geändert werden mußte. Das Ganze war eine Aktion, die man glauben konnte, es handle sich um die dringendsten Kriegsvorbereiungen.

Ein Schülerfreund. Sonderbar hat es in Bad Nauheim viele Kreise deucht, daß der evangelische Pfarrer Willig die älteren Schüler zweimal aufgefordert hat, eine Teil-Vorstellung nicht zu besuchen. Die Schüler wandten sich darauf an die Leiter der Schulen, die gegen einen Besuch der Vorstellung natürlich einzuwenden hatten. Bei der Aufführung, die vor ausverkauftem Saale stattfand, stellten die Schüler fast ein Drittel der Besucher.

Wie der Frankf. Blg. mitgeteilt wird, handelt es sich um die Konfirmanden, denen der Herr Pfarrer die "Teilnahme an weltlichen Vergnügungen" — und höher identifiziert er auch Schillers Tess nicht einzuhören — grundläufig versagt.

Einige politische Nachrichten. Auf den General-Vorstand wurde in Paris ein Revolveranschlag verübt. Der General erhielt am Kopfe eine Verwundung, die für leicht gehalten werden. Der Angreifer wurde verhaftet und ist ein algerischer Einwohner. Beim Verhör erklärte er, er sei ein Opfer der Unregelmäßigkeiten algerischer Offiziere. In Griechenland macht sich eine hohe Bewegung umsonst der Republikanischen Hypothek bemerkbar. Der König will dieser Agitation im Wege einer allgemeinen Amnestie Rechnung tragen. Die Atomwaffen haben jetzt übrigens die Endlösung gemacht, daß England den Befehlen des Militärbundes überhaupt nicht gehorchen kann, da dieser nur eine Vereinigung aber keine Befehle gibt. Die verdeckte Regierung hat beschlossen, die im Krieg befindlichen nationalistischen Streitkräfte zurückzubringen. 30 Soldaten sollen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Verhinderung des Gewerbeaufstands dienen. Molotow Krusowitsch, der Führer der Reaktionäre in Sibirien, wurde von dem Nowaibadurting Lieben Schab nicht an seine Verfolger ausgeliefert. Seine Anhänger wurden von dem russischen Ministerium gesucht und nach Sibirien zur Aburteilung gebracht. Aus Charkow wird gemeldet, Japan habe mit China einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Zivilverwaltung des Mandatstrichterischen Eisenbahngebietes Cains zufallen, wodurch die Pionierung-Halbinsel mit Port Arthur für immer in Japans Besitz übergeht.

## Ausland.

### Danemark.

Minister als Staatsbedienter.

Kopenhagen, 28. November. Die vom Reichstag aus Anlaß der Millionenunterstufe des früheren Auftrags der Ministerial-Kommission beschloß, dem Reichstag die Anklageerhebung gegen den früheren Minister des Innern Berg wegen ihrer Beleidigungen und des Verdienstes Alberti vorzuschlagen. Gegen Christensen wird keine Anklage wegen Amtsvermischung erhoben werden. Er wird beurlaubt, trotz dringenden Verdachts gegen Alberti die Untersuchung des Verhältnisses des Verdächtigen unterlassen, ja sich ihr geradezu widerlegt, ferner Alberti 1½ Millionen Kronen aus Staatsmitteln geliehen zu haben. Sein Examinator Berg wird die Anklage erhoben, die ihm obliegende Pflicht der Kontrolle der Albertischen Sparsäcke der landlichen Bauern nicht erfüllt zu haben. Der Unwalt am höchsten Gericht wird erachtet werden, daß Amt als öffentlicher Ankläger zu übernehmen.

### England.

Vor der Entscheidung.

London, 28. November. Mit der Ablösung des Oberhauses ist eine Unterbrechung in den endlosen Räten eingetreten. Die Situation hat sich etwas geändert, und es lädt sich erkennen, die Warnungen von Männern wie Lord Cromer, Lord Balfour of Burgh und des Bischofs von Hereford nicht ohne Eindruck geblieben sind. Nicht zum wenigsten aber hat die Rede Lord Roberts dem Oberhaus zu denken gegeben. Seine Eliogbowe Rede, die in ihrer beispielhaften Weise die Herzen des Gegners des Untergangs höchst lobhaft gewesen ist, konnte wie eine Bombe gesprengt, die zur Verwüstung des Untergangs aufscheute. Was erst als Panikart erfolgt, ist nunmehr im Oberhause zur Schamade geworden.

### Frankreich.

Kirchenbeamten in der Kammer.

Paris, 28. November. In der Kammer benutzte Abbé Gayraud die Diskussion über das Budget des Kultusministeriums, um eine Verstärkung des Staates mit dem Kapitell als einziges Mittel zur Beruhigung der französischen Katholiken zu empfehlen. Briand antwortete sofort und wies unter dem Vorwand der gesamten Linke überzeugend nach, daß nur der Starren von Rom und die gefährliche Diplomatik des Vaillans einen Zwiespalt vorbereitet und verschlimmert habe. Der politische Einfluss der Kirche in Frankreich sei gebrochen und dürfe nie mehr von neuem sich geltend machen. Der katholische Deputierte der République sprach einer alten katholischen Adelsfamilie, beladen laut, er würde sich in einem Streit zwischen der Kirche und Frankreich nur für Frankreich entscheiden. "Menegat!" rief Herr Desnoe-Poujou. Der Wortwechsel hat eine Duellforderung zur Folge. Die Affäre wird aber nach der Sitzung gleich wieder beigelegt. Briand ging etwas weiter und bringt den Abbé Gayraud durch die Frage in Verlegenheit, wohin eigentlich die Gelber kämen, die auf einmal so tief vor den Wahlen von den Klerikalen Frankreichs so reichlich aufgebracht wurden? Würden die Mittel zu einem Messfeuer oder sonst für religiöse Zwecke verwendet? Kein! Diese Mittel dienen zum Wahlkampf, zur Agitation gegen die Gesetze des Landes. Das sei die Duldlosigkeit, der christliche Geist und die Wahrschau der Kirche, die gegen die wölfliche Regierung begiebt. Die ganze Linke, von den Sozialisten bis zum äußersten Flügel der Gemäßigten, unterstrich jeden Satz des Ministerpräsidenten durch lautes Beifall und das Kultusbudget wird bewilligt.

Wo es Benennungsfürsorge mit der Wethobe des "vornehm" Schwedens probiert haben, ist der Sturm elementarer noch zum Ausdruck gekommen. Man erinnert sich, daß sie sich in einzelnen Orten nur unter starker polizeilicher Schutz unter die Getreuen wagen durften.

Benennung der Bernpräfekturhöchstvorsitzung. Der Bundesrat erklärte sich in seiner letzten Sitzung darüber, daß der Entwurf einer neuen Bernpräfekturhöchstvorsitzung beim Reichstag wieder eingebrochen wird.

Wahlrechtsantrag in Schwarburg-Sonderhausen. Im Landtag des Fürstentums Schwarburg-Sonderhausen ist von bürgerlicher Seite der Antrag auf Einschränkung der geheimen Wahl gestellt worden. Es führen 6 Abgeordnete, die beiden anderen Klassen ebenfalls besteuerten wählen 6 Abgeordnete, aus denen die Anklage

folgert, daß mit den in ihnen enthaltenen Bezeichnungen "Balbois", "Weichores" usw. die Angeklagten Heinrich und Chruntz gemeint sind. Andere Briefe sollen darum, daß nicht Heinrich und Chruntz, sondern der schon verhaftete Befürbdeite Blümber damit gemeint sei. Von diesen Briefen nimmt die Anklage an, daß sie im Gesamtgeiste hergestellt und dann unter die Alten geschmuggelt sind. Die Briefschreiber, die Angeklagten Frankenthal und Hermann Jacobsohn erklären, sie könnten sich nicht mehr auf den Sinn der Bezeichnungen "Balbois" usw. beziehen, weil die Briefe schon zehn Jahre alt seien; auf jeden Fall sei aber Plagiatindustor Heinrich nicht damit gemeint gewesen.

In einem Brief vom 29. 1. 1902 von Jacobsohn an Frankenthal gestrichen, findet sich folgender Satz: "Können Sie nichts dazu tun, daß V. das Leben schwer gemacht wird? Sie müssen 'Balbois' sagen, daß es in seinem eigenen Interesse liegt, wenn er uns seine Schwierigkeiten mache. Chruntz, der Weichores, muß ihm Geld geben und dann nachher anzeigen." Das Wort Chruntz war hier von dem Briefschreiber total unkenntlich gemacht. Durch photographische Unterforschung Dr. Heselius gelang es jedoch festzustellen, daß das unkenntlich gemachte Wort Chruntz heissen soll. Am Montag wird die Verleihung der Briefe fortgesetzt.

## Literarisches.

Der dritte Band der Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung.

Von der von Eduard Bernstein im Auftrage der Berliner Sozialdemokratie herausgegebenen Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung ist soeben das erste Heft des dritten Bandes erschienen, der die Zeit von Ende des Sozialismus bis 1905 umfaßt, also 15 Jahre Berliner Arbeiterbewegung der ältesten Zeit schildert. Gestalten schon die beiden ersten Bände weit mehr als eine lokale Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung überhaupt dar, so wird der dritte Band in noch weit erhöhtem Maße ein allgemeines Interesse wecken, und seine ganze Anlage läßt erwarten, daß er ein Geschichtswerk von einer beispieligen Eigenart werden wird. Die 18 Kapitel werden im einzelnen behandeln: Die Entwicklung der inneren Politik Deutschlands seit 1890. Die soziale Entwicklung Berlins von 1890 bis 1905. Die Parteidorganisationen unter dem gemeinsamen Recht. Gemeinsame Konferenzen und beratende Versammlungen der Sozialdemokratie Berlins. Die bedeutamsten Demonstrationenversammlungen der Berliner Arbeiterchaft. Die Wahl zum Deutschen Reichstag in Berlin und den Vororten. Die Vertretung der Sozialdemokratie Groß-Berlins in den Kommunalverwaltungen. Die Sozialdemokratie in den Gewerberäten und den Kaufmannsgerichten Groß-Berlins. Die Gewerkschaftsbewegung Berlins. Die bedeutamsten gewerkschaftlichen Kämpfe Berlins. Der große Streik 1905. Die gewerkschaftliche Bewegung der Handlungsgehilfen Berlins. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Berlins. Die Berliner Sanitätskommission und der Befreiung der Charité. Die Schöpfungen der Berliner Sozialdemokratie für Bildung und Kunst. Die Entwicklung der sozialdemokratischen Presse Berlins. Ein Blick auf die gegnerischen Bewegungen. Die Opfer und die Bilanz des Kampfes.

In diesem Buch wird also ein Bild von dem gesamten Wirken der Arbeiterbewegung gegeben werden, wie sie schließlich auf allen Gebieten des Lebens wirkt und die soziale und kulturelle Entwicklung beeinflusst. Berlin bildet naturgemäß den Zentralpunkt des politischen und geistigen Lebens, so daß alle geschilderten Ereignisse während des geschilderten Zeitraumes in Berlin am stärksten in die Erinnerung treten. Wie der erste und zweite, so wird auch der dritte Band mit zahlreichen Illustrationen versehen, die uns bekannte Personen und wichtige Ereignisse vorführen und interessante Dokumente in Abbildung wiedergeben. Der dritte Band erscheint in 80 Lieferungen à 80 Pf. Der ganze Band wird in Leinen 6,50 Mk. beobachtet. Die gewerkschaftliche Bewegung der Handlungsgehilfen Berlins. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Berlins. Die Schöpfungen der Berliner Sozialdemokratie für Bildung und Kunst. Die Entwicklung der sozialdemokratischen Presse Berlins. Ein Blick auf die gegnerischen Bewegungen. Die Opfer und die Bilanz des Kampfes.

In diesem Buch wird also ein Bild von dem gesamten Wirken der Arbeiterbewegung gegeben werden, wie sie schließlich auf allen Gebieten des Lebens wirkt und die soziale und kulturelle Entwicklung beeinflusst. Berlin bildet naturgemäß den Zentralpunkt des politischen und geistigen Lebens, so daß alle geschilderten Ereignisse während des geschilderten Zeitraumes in Berlin am stärksten in die Erinnerung treten. Wie der erste und zweite, so wird auch der dritte Band mit zahlreichen Illustrationen versehen, die uns bekannte Personen und wichtige Ereignisse vorführen und interessante Dokumente in Abbildung wiedergeben. Der dritte Band erscheint in 80 Lieferungen à 80 Pf. Der ganze Band wird in Leinen 6,50 Mk. beobachtet.

Die weitesten Kreise der Arbeiterschaft auch außerhalb Berlins für dieses bedeutende Studium Parteidgeschichte lebhaftes Interesse empfinden.

E. F.

Trossner's Volksbericht vom 29. November.

Am Sonnabend versuchte sich in der Altstadt ein 15jähriger Hausbursche aus Gram über seine Dienstentlassung in seiner Schatzkammer zu erkämpfen. Sein Vorhaben wurde durch die Sicherheit seines Arbeitgebers vereitelt. Er fand Aufnahme in der Heil- und Pfleganstalt.

Innerhalb der letzten Monate sind in verschiedenen Teilen dieser Stadt in wiederholten Fällen aus Kinderwagen, die aufsichtlich in Häuschen standen, Ketten und Ketten, sowie aus Höfen und Gärten von der Leine weg Kleiderstücke und Wäsche, u. a. ein Federbett aus blauer Seide, mit weißem Mull überzogen und mit Spulen befestigt, zwei Kopftücher — der mit Seide verarbeitete Bezug trägt den Buchstaben V mit Stein —, eine weißgestrichene Decke, eine Bettdecke mit rotem V gearbeitet, ein Stück roter Samtstoff, ein schwartzes Winterjackett, halblang, einreihig, der unterste Knopf fehlt, verdeckte Tasche,born und im Rücken mit Taschenlöchern befestigt, schwarzes, glänzendes Tüll, eine dunkelfarbige Taille (Cheviot), mit Seide belegt, Bommel, eine braune geriefe Sammelbluse mit Umlegekragen, vier Knöpfe, verdeckt, geschlossen worden. Für Nachlässliche Mitteilungen, die zur Entfernung der Tücher führen und nach Zimmer 87 der Kriminalabteilung erbeben werden, wird eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt.

Wetterprognose des Sachsen Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 30. November 1908.

Nordwestwind; bewölkt; Temperaturen.

Wetterbericht von der Wetterstation an der Augustusbrücke am 29. November, um 12 Uhr.

Bromometer: 745. Regen, Wind.

Thermometer: +5° R.

Thermometrograph: Min. +5, Maxim. +5.

Hygrometer: 80%.

Barometer: -162.

## Letzte Telegramme.

Sum Mittag auf General-Vorstand.

Paris, 29. November. Der Verteidiger des Attentäters Endeli, Abdoulai Bouyou, erklärte, Endeli sei weder ein Anarchist noch ein Antimilitarist, sondern ein verzweifelter, wahrscheinlich aber verrückter Mensch, dessen Geistesgegenstand von einem Menschenrechtsunterricht werden müsse. Endeli habe sich an die Liga der Menschenrechte und an einen sehr bekannten sozialistischen Abgeordneten gewandt mit der Bitte, ihm zu einer Verhaftung zu verhelfen. Die Gefühe seien aber erfolglos gewesen. Der Abdoulai Bouyou sei ein Geist um Genehmigung eines Schadenszahles von 32 000 Fr. gerichtet. Das Gefühle sei noch unerledigt.

Paris, 29. November. Die Gerichtsorgane, die die Verleihungen des Generals Verhand untersucht haben, haben erklärt, daß die Wirkung auf der rechten Seite in den Hals eingedrungen, die Wirkung auf der linken Seite wieder herausgekommen sei. Bei seinem Sturz habe sich der General an Stirn, Nasen und links Ohrwunden zugezogen. Sein Zustand sei ernst, aber nicht lebensgefährlich.

Im Mitt.

Paris, 29. November. Die Führer der Partei du Peuple und der Sozialdemokratie haben sich dem General Martina vollständig unterworfen und ihm sogar die Aufstellung einer Garde gegen die anderen Stämme, die sich nicht ergeben wollen, angeboten.

**Das heutige Blatt um**

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Dienstag den 30. November 1909, abends halb 7 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße

## Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

### Die Kündigung des Vertrages durch den Schutzverband.

Stellungnahme hierzu und Gewerkschaftliches.

Kollegen! Beweist durch massenhaften Besuch euer Interesse für die Tarifbewegung. Darum in allen Betrieben die Parole: Auf in den Kristallpalast!

Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Die Ortsverwaltung.

## Stadtverordnetenwahl!

### Öffentliche Versammlungen

finden morgen Dienstag in folgenden Lokalen statt: Ballhaus, Dresden-N., Bauzener Straße; Centralhalle, Dresden-A., Fischhofplatz, und im Feldschlößchen zu Kaditz.

Anfang aller Versammlungen: Punkt 9 Uhr abends.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

### Dresdner Kommunalpolitik und die Stadtverordnetenwahlen.

Referenten: Die Stadtverordneten Genossen

#### Fleissner, Krüger, Nitzsche, Schöne.

Debatte. — Redefreiheit für jedermann.

Die Einwohnerschaft Dresden und die Mitglieder beider städtischen Kollegien werden zu zahlreicher Teilnahme an diesen Versammlungen eingeladen.

Einberufer: Bernhard Jungnickel, Gotter Str. 31b.

### Casino-Biograph

Theater lebender Photographien

Dresden-Pieschen, Leiniger Platz

Neue Direktion.

Vorzeiger dieser Annonce zahlt auf allen Plätzen halbe Preise, d.h.

1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf., 3. Platz 10 Pf., Kinder 5 Pf.

Nur nüchtern bis Freitag den 3. Dezember 1909.

### Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 eine Minute vom Postplatz

Jeden Dienstag von abends 6 Uhr an bis

Grosses Gänse-Essen

Nur Prima Prager Fleischgänse

mit Rotkraut und Kartoffeln.

Nur grosse Portions à 65 Pf.

### Möbel

Wilsdruff

Genossen Hildebrand

Eigene Tapetiererwerkstätten.

## An die geehrten Hausfrauen!

Da beim Backen der Christstollen wiederholte Klagen von Mitgliedern unserer Innung über das von den Hausfrauen mitgebrachte Stollenmehl uns unterbreitet sind, machen wir die geehrten Hausfrauen in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, ihr

### Stollenmehl

nur dort zu kaufen, wo sie überzeugt sein können, gutes, backfähiges Mehl zu erhalten, und sich nicht durch Billigkeit irreführen zu lassen.

Ganz besonders können auch die Mitglieder der Bäcker-Innung zu Dresden und Umgegend gutes, von ihnen selbst ausprobirtes Stollenmehl bestens empfehlen und bitten beim Einkauf derselben um gütige Berücksichtigung.

Gleichzeitig weisen wir noch darauf hin, daß auch in diesem Jahre unsere Mitglieder infolge der immer steigenden Preise der Rohprodukte nicht in der Lage sind,

### Weihnachtsgeschenke

zu gewähren.

### Der Vorstand der Dresdner Bäcker-Innung.

Ed. Biener, Obermeister.

N.B. Da immer wieder Klagen über gestohlenes Frühstück bekannt werden, machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß der Bäckermeister dafür nicht erhaftpflichtig gemacht werden kann.

### Klotz' Restaurant und Speisehaus

Dresden-Seidnitz, vis-à-vis der Gasanstalt.

Sonnabend den 4., Sonntag den 5., und Montag den 6. Dezember 1909

### Grosses Bockbier-Fest

Zur Verköstigung kommen mehrere Waffelräder, Süßigkeiten, Enten, Hähnchen, Eier, verschiedene Brote, Kuchen noch reichhaltige Speisenarten. Eigene Schäferei, f. Rüde und Rehle. Waffelräder Unterhaltung u. Überraschungen. Es laden alle Freunde und Gäste freundlich ein Paul Klotz u. Frau.

### Orts-Krankenkasse Dippoldiswalde.

Sonnabend den 11. Dezember 1909 abends 8 Uhr

### General-Versammlung im Hotel Stadt Dresden.

Anträge zu berücksichtigen müssen von 10 Mitgliedern unterschrieben und bis 4. Dezember beim Untergeschriebenen eingereicht sein.

Ernst Börner, Vor.

Hof n. Eckenschr. Tiere, 2. Stock  
B. auf Cotta, Hofm. Altonaerstr. 46/3.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil: Robert Grätz, Dresden-Neustadt. — Berantwortlich für den Inserententeil: Reinhold Giebel, Dresden. — Druck von Rabus u. Rom. Dresden

SLUB

# 1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Sz. 276.

Dresden, Montag den 29. November 1909.

20. Jahrgang.

## Sächsische Angelegenheiten.

Der Bericht über die Verwaltung der Landes-Bauaufsichts-

anstalt

in den Jahren 1906 und 1907 (Bericht Nr. 16) ist soeben dem Landtag

zugegangen. In der Abteilung für Gebäudevergleichungen waren damals die Verhandlungen über die Vergleichsverhandlungen im Ganzen, sie konnten aber wegen der Konkurrenz nicht eintreten. Nachdem der Klientinhalt vorgetragen war, bestätigte Sch. A. beleidigt zu haben. Der Lehrer habe lediglich auf die Wirtschaftsvereinigung der Lehrer losgelassen und ihm damit in Verbindung gebracht. Es habe er (Sch. A.) entgegengesetzt und die Reformpartei und die Nachrichten der Schauspielwelt als feindseligen Ton aus. Das habe er zaten, Kohl aber nicht verdeckt genannt und seinem Tomals habe er — Sch. A. — noch gar nichts gewusst, dass A. Rebatur der "Radikale" sei. Dann mitschrieben die Begegnungen auf, mit deren Auslagen aber nicht ganz weiter zu kommen war. Es waren Freunde der stellenden Parteien, die gegenübersetzten, die gegenübersetzten und gegen den Verteilungspartner auslagen. Schließlich kam es zu einem Vergleich mit Widerhall — weil A. sich nicht erklären konnte. Sch. A. soll zwei, A. einen Druck der Kosten übernehmen. So wird es auch werden. Nun können sie einander wieder — — — lieb haben.

Schierland war persönlich erschienen, Kohl war ausgeblieben.

Zwischen den Rechtsvertretern der stellenden Parteien waren schon vor Beginn der Verhandlung Vergleichsverhandlungen im Ganzen, sie konnten aber wegen der Konkurrenz nicht eintreten. Nachdem der Klientinhalt vorgetragen war, bestätigte Sch. A. beleidigt zu haben. Der Lehrer habe lediglich auf die Wirtschaftsvereinigung der Lehrer losgelassen und ihm damit in Verbindung gebracht. Es habe er (Sch. A.) entgegengesetzt und die Reformpartei und die Nachrichten der Schauspielwelt als feindseligen Ton aus. Das habe er zaten, Kohl aber nicht verdeckt genannt und seinem Tomals habe er — Sch. A. — noch gar nichts gewusst, dass A. Rebatur der "Radikale" sei. Dann mitschrieben die Begegnungen auf, mit deren Auslagen aber nicht ganz weiter zu kommen war. Es waren Freunde der stellenden Parteien, die gegenübersetzten, die gegenübersetzten und gegen den Verteilungspartner auslagen. Schließlich kam es zu einem Vergleich mit Widerhall — weil A. sich nicht erklären konnte. Sch. A. soll zwei, A. einen Druck der Kosten übernehmen. So wird es auch werden. Nun können sie einander wieder — — — lieb haben.

Berichtliche Veröffentlichungen.

Vor einigen Tagen veröffentlichte das sächsische Volksschiff einen sozialdemokratischen Antrag, wonach die Vergabeung von Staatshilfen an solche Unternehmer, die sozialmäßige Löhne zahlten, und außerdem eine Einordnung der Betätigung ausländischer Arbeiter geordnet werden. Hierbei handelte es sich aber nur um einen unerfüllbaren Entwurf. Anwälte sind dieser Entwurf von einem Unterabschluß wesentlich abgelehnt worden, doch ist auch die neue Fassung ein Entwurf, den der Praktiker noch gar nicht vorgelegt hat. Jetzt wird nun dieser zweite Entwurf bereits in der Gewerkschaft Volksstimme veröffentlicht. Durch ein solches Verfahren wird der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags das Urteil sehr erzielt. Wir nehmen an, daß insbesondere die zweite Veröffentlichung aus Bevölkerung erfolgt ist. Im andern Falle wäre sie ein Vertrauensbruch.

Die ärztliche Standeswürde.

Ein Arzt, der eine Kur- und Badeanstalt besitzt, hatte in einer Zeitung mehrmals ein Interat aufgegeben, in welchem er ganz kurz das Unternehm bekannt gab. Der ärztliche Ehrenrat erwähnte hierin einen Verstoß gegen § 8 der ärztlichen Standesordnung und verurteilte den Arzt zu einer Geldstrafe von 500 Mark, außerdem wegen unentbehrlichen Ausbleibens aus der Verhandlung zu einer Strafe von 50 M. Hiergegen legte der Verfasser beim ärztlichen Ehrengerichtshof für das Königreich Sachsen ein. Dieser hat aber dieser Tage das Rechtsmittel verworfen. Die Einwendung, daß der Verurteilte nicht seine ärztlichen Dienste, sondern nur seine Badeanstalt angekündigt habe, sei hinfällig, da er in dem Interat keinen Urkittel angegeben und die Anzahl als eine Kuranstalt bezeichnet habe.

Eisenbahnerwünsche.

Dem sächsischen Landtage sind folgende Petitionen zugegangen: Vom Gesamtvorstand des Landesvereins der Weichenwärter der sächsischen Staatsseisenbahnen um Verbesserung der Gehalts- und Verhältnisse 1. und 2. Klasse; von der Landesvereinigung der Bahnmäster und Rollenführer um Aufnahme der Bahnmäster, Rollenführer und Stationärs in die 8. Besoldungsgruppe; von den Telegraphenaußenstellen der sächsischen Staatsseisenbahnen um Verbesserung ihrer Gehalts- und Verhältnisse; von den Kellern um Schaffung einer neuen Beamtenklasse; vom Aufschreiber Albert Seidel in Chemnitz um Erweiterung der Stationsaufschreiber; von den sächsischen Eisenbahnbetriebsarbeitern um Regelung ihrer Anstellungsvoraussetzung und Verbesserung ihrer Lage; von den Materialausgabern bei den Staatsseisenbahnen um Verleihung aus der 6. in die 8. Besoldungsgruppe; von den im Reichsfest der Eisenbahner des Deutschen Transportsverbandes, Bau Sachsen, organisierten Arbeitern der sächsischen Staatsseisenbahnen um Regelung der Lohn- und Dienstverhältnisse.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Der starke Schneefall, der mit seiner feuchten Luft schneit auf den noch nicht völlig entlaubten Bäumen liegt, hat im Vogtlande vielen Schaden durch "Bruch" verursacht. Im Stadtgebiet sind dadurch einige tausend Bäume gestorben oder durch das Abbrechen größerer Zweige beschädigt worden. Der zwölfjährige Sohn Heinrich des Konditors Emil Tischendorf in Lichtenstein-Tallenberg wurde mit anderen Kindern an einer großen Schneehütte im hinteren Garten. Als er im Innern derselben beschäftigt war, stürzte plötzlich die Schneemassen über dem Kind zusammen und verschütteten ihn. Als es gelang, den Knaben aus dem Schnee herauszuziehen, war er schon erstickt und alle Rettungsversuche waren leider erfolglos. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in Leipzig versuchte sich in vergangener Nacht ein 15-jähriger Kellnerlehrling zu vergiften. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Musterweber Reinhard Dehner, der am Freitag voriger Woche in Seiffen-Hennersdorf beim Modeln verunglückt. — Er kam mit schwierigen Einstichen in den Oberschenkeln aus. — In seiner Wohnung in der Nürnberger Straße in

se abzubüren. Aber auch für den Beifall der Kinder haben diese Wunderungen einen bedeutenden Wert. Unauflöslich sind sicher die Eindrücke, welche die winterliche Landschaft mit ihrer Ruhe und Einsamkeit auf das Kindergemüt ausübt. Wie wunderbar ist doch der Wald im Winter! Lauter geheimnißvolle Wundertaten sieben da auf weiger Schneedecke. Ganz prächtig ist das Dorf aus mit seinen Häusern, wo alle Zäune, Börunnen und Sträucher mit silberglänzendem Nachkris überzogen sind. O, wunderbarlich ist auch die Natur im Winter, wenn man sie richtig betrachtet in ihrem Winterschlafkreislauf. Diese Naturbeobachtung kennt der größte Teil unserer Bevölkerung nicht; ebenso versteht sie nicht, im Winter zu wandern. — Kriecht auf ihr Buben und Mädchen, heraus in den Winterwald! Kommt mit hinaus aus die verlästerte Vergnügung. Auch während der kommenden Weihnachtsferien können wir euch an Ferienwanderungen beteiligen, die von der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene Anmeldungen oder Aussichten bei den Herren Bürgermeister Dr. Max, Rathaus, Vorstand, und Stadtverordneten Dr. med. Dr. St. Reichsstraße 4, 2. Stadtkreis, unter Führung von Lehrern und Lehrerinnen veranstaltet werden. Sofern einzige und zwei mehrtägige Wunderfahrten sind geplant.

**Die Weißeritz-Talsperren-Genossenschaft** hat fürzlich in Hainsberg die zweite Versammlung abgehalten. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ist manches von allgemeinem Interesse. Die mit Preisen ausgezeichneten Architekten wurden zur weiteren Teilnahme an den künftigeren Ausbauten der Sperrmauer herangezogen und die dadurch entstehenden Kosten in Höhe von 12 800 M. und 5½ Proz. Baukosten für Winterhäuser bei Wolter bereilligt und die Verpachtung der an der Sperrte zu gewinnenden Wasserkräfte ausgeschrieben. Nach einem Projekt der Firma J. W. Voith werden sie an der Sperrte bei Waller 409, bei Klingenberg 447 Pferdestärke ergeben und sollen auf dreißig Jahre verpachtet werden. Der Preis für das aus der Talsperrenwasserleitung abzugebende Trinkwasser ist auf 2200 Mark pro Jahr für ein Sechzehnliter gleichmäßiges laufendes Wasser festgesetzt worden, was einem Preis von 7 Pf. pro Kubikmeter entspricht, und auf 25 Pf. für das Kubikmeter Wasser, welches nur noch Bedarf, also bei besonders hervortretender Trockenheit, abgenommen wird. Der finanzielle Erfolg läßt sich noch nicht übersehen. Die Anmeldungen der Gemeinden des Plauenschen Grundes sind im erwarteten Umfang eingegangen, die Erklärung der Stadt Dresden, die für die Dimensionierung der Rohrleitung ausschlaggebend ist, steht noch aus. — Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10 Millionen Mark. Nach dem Referat des Gemeindevorstandes Baumann sind die Gesamtkosten für die Sperrte auf 9 863 300 M. veranschlagt, hieron entfallen auf den Bau in Klingenberg 5 732 100 M. und auf den in Waller 4 131 200 M. Zur Deckung dieser Kosten soll die Anleihe aufgenommen werden mit einer vierprozentigen Verzinsung und ¼ prozentigen jährlichen Tilgung. Die Vergebung der Anleihe, die auch an der Börse eingeführt werden soll, erfolgt in Raten und verteilt sich folgendermaßen: 300 Schuldenscheine à 5000 M., 1000 à 2000 M., 5000 à 1000 Mark und 3000 à 500 M. Vor dem 1. Januar 1930 ist eine Rückzahlung seitens der Genossenschaft ausgeschlossen, für die Hälfte ist sie unfähig, um den Kurswert zu haben. Für ein Viertel des Nennbetrages der ganzen Anleihe leistet der sächsische Staat Garantie auf die Dauer von 80 Jahren. Für die Tilgung, die in 73 Jahren erfolgt, werden 30 698 960 M. gebraucht. Der Referent schloß seinen Ausführungen eine Rentabilitätsberechnung an und berichtete noch, daß die bis jetzt verbrauchten Beträge vom Staat vorgeschossen worden sind, daß die Anleihe einem Bankkonsortium (Sächsische, Deutsche, Dresdner Bank, Allgemeine Deutsche Kredit-Institut) übergeben werden soll. Die Aufnahme der Anleihe wurde nach den Vorschlägen einstimmig und ohne Debatte bewilligt.

#### Selbstgeschaffene Gefahr oder Betriebsunfall?

Der Montage-Inspektor Förtsch in Dresden erhielt im Juli d. J. von einer kleinen Firma den Auftrag, eine Geschäftsstätte nach Aukland zu machen, um eine dort aufgebaute Maschine zu besichtigen. Zur Besetzung der Unstoffen erhielt er von der Firma 500 Rubel ausgebändigt. Auch wurde er beauftragt, in Aukland für die Firma 1800 Rubel in Empfang zu nehmen und an eine Bank zu überweisen. Am Tage vor der Abreise packte er seine Sachen in einen Koffer und legte auch, wie es seine Gewohnheit bei Auslandsreisen war, einen geladenen Revolver in den Koffer. Beim Verpacken entlud sich dieser und die Kugel drang in den Unterleib. Die Verlegerungen waren derart, daß er am nächsten Tage im Krankenhaus verstarb. Die Witwe machte für sich und ihre 3 kleinen Kinder Ansprüche auf Hinterblebenen-Rente geltend. Sie begründete ihre Ansprüche damit, daß der Revolver zur Sicherheit des Betriebes gedient habe. Die Sächs. Thüring. Stahl- und Eisen-Genossenschaft wies die Witwe mit ihren Entschädigungsansprüchen zurück, indem sie ansah, daß der Besitzer durch das Opfer einer selbstgeschaffenen Gefahr und nicht eines Betriebsunfalls geworden sei. Wegen den ablehnenden Urteils wendete sich die Witwe an das sächsische Schiedsgericht für Arbeitssicherung mit einer Berufung. Diese wurde aber verworfen. Der Revolver habe nicht zur Sicherheit des Betriebes, sondern zur eigenen Sicherheit gedient. Deshalb sei die Betriebsgenossenschaft nicht entschädigungspflichtig.

#### Auf dem Arbeitsmarkt.

Mit dem Thema: Die Entstehung des Christentums nach Martin und Maurenbreder ist eine Versammlung von der Sächsisch-evangelisch-lutherischen Vereinigung für Dienstag den 30. November nach dem Bürgergericht zu Löbau einberufen. Das Thema ist offensichtlich gewählt, um die Arbeiterschaft für die Veranstaltung zu interessieren. Wir vertreten nicht, warum die Leute, wenn sie mit den Arbeitern diskutieren wollen, nicht in unsere Versammlungen kommen, wir ihnen stets volle Redefreiheit gewährt wird. So weisen wir schon heute darauf hin, daß Prediger Großsch. Dienstag den 1. Dezember im Bürgergericht einen Vortrag halten wird. Die Arbeiterschaft hat alle Veranlassung, in erster Linie die ihren Interessen dienenden Partei- und Gewerkschaftsversammlungen zu besuchen und mit Diskussionen zu beleben.

**Ergötzliches von der Stadtverordnetenwahl.** Der national-liberale Deutsche Reichsverein stellt in der Gruppe B, 1. Klasse, folgende Kandidaten auf: Stadtv. Braune, Geschäftsführer Robert Fischer; 2. Klasse Stadtv. Schubert und Stadtv. Kühler. So zu lesen im Dresdner Anzeiger vom Sonntag. Darüber werden unsere Parteigenossen nicht weniger erstaunt sein als die Nationalliberalen selber. Während aber unsere Genossen eine Erklärung für dieses politische Phänomen in der Tüchtigkeit unserer Genossen suchen und finden, werden die Nationalliberalen vor einem Rätsel ge-

standen haben, bis ihnen der Angeklagte vom Montag zu Gericht kommt, in dem es verhängt heißt: Der in der Sonntagsnummer veröffentlichte Liste steht der national-liberale Deutsche Reichsverein vollkommen fern".

**Rodelbahnen in Vorstadt Plauen.** In Plauen sind infolge polizeilicher Verfügung nachstehende Strafen für das Rodeln verboten worden: die Westendstraße, Bernhardstraße, Kaiserstraße, Hohe Straße, Goldener Straße, Poststraße, Schleiermacherstraße, Altplauen, Müllerbrunnenstraße und Altfrankenstraße. Durch diese Maßnahme ist der namentlich auf der steil abfallenden Weißendorfstraße seit Jahren ziemlich flott betriebene Rodelsport völlig lahmgelagt worden. Nun soll auf den östlichen Feldern eine neue Rodelbahn angelegt werden. Herr Kommerzienrat Bienert gedenkt eine Bahn, hinter den Villengruppen an dem Kinderspielplatz beginnend, bis zur Lehmgruben hinunter herstellen zu lassen. Seiten des Bezirks- und Bürgervereins ist dem Dresdner Rate von diesem Vorhaben bereits Mitteilung gemacht worden. Nach den bisherigen Verhandlungen ist der Bau der neuen Bahn so gut wie gesichert.

**Rodelschlitten im Straßenbahnhagen.** Nach einer Verfügung der Direktion der Dresdner Straßenbahnen sind die Schaffner der Straßenbahnen berechtigt und, wenn es die Platzverhältnisse gestatten, auch verpflichtet, auf den Bordenständen bis zu drei Rodelschlitten gegen Entrichtung des für die betreffende Person selbst zu zahlenden Fahrpreises mitzunehmen. Kinder haben für Rodelschlitten ebenfalls nur den Fahrpreis zu entrichten, den sie für sich selbst bezahlen müssen.

**Arbeiterrisiko.** In der Dresdner Gardinen- und Spiegelmanufaktur, Arnoldstraße 16, geriet eine Arbeiterin mit den Haaren in die Maschine, wobei ihr die Kopfhaare abgerissen wurde. Die Verletzte wurde in das Johannistädter Krankenhaus gebracht.

**Arbeiterwochenkarten** werden von heute an in Dresden (Gaubahnhof) nach Radebeul zum Preis von 1,20 M. ausgegeben. Die Karten gelten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen zu allen Zügen mit 4. Wagenklasse, die vor 9 Uhr vormittags und nach 2 Uhr nachmittags verkehren.

**Bermischte Nachrichten.** Zum Vorsitzenden für die nächste Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts, die voraussichtlich im Januar beginnt, ist Herr Landgerichtsdirektor Dr. Dürbig ernannt worden. — Strohschule für Pferde werden bei Glotze von den Wohlfräulein Stephanienstr. 51, pt. Ost-Allee 31, Maternistraße 17, Bürgerwiese 6, Altfriedrichs-Rathaus, Hauptstraße, Mathildenstraße 56, pt. Schnorrstraße 9, pt. Landhausstraße 7/9 gegen eine Hinterlegung von 50 Pf. verliehen.

#### Kaufmannsgericht.

Ein langwieriger und interessanter Rechtsstreit beschäftigte in mehreren Sitzungen das Kaufmannsgericht. Es handelt sich hierbei um eine Gehaltsforderung des Kaufmanns Bertum gegen den jungen Gutsbesitzer Unger in Höhe von 1200 M. Der Beklagte hatte vor Jahren eine Nahrungsmittelabrik. Der Kaufmann Richter behauptete, in diesem Geschäft von Januar bis Juli 1907 als Geschäftsführer gegen 200 M. Monatsgehalt in Stellung getreten zu sein. Unger verließ dann im Frühjahr das Geschäft und verzerrte, ohne eine Adresse zu hinterlassen. Der angebliche Geschäftsführer Richter verklagte Unger darauf wegen 1200 M. Gehalt. Erging gegen Unger Verjährungsurteil in dieser Höhe. Dieses Verjährungsurteil wurde dem Verurteilten öffentlich angezeigt, da auch seine Frau keine Adresse wußte. Schließlich wurde es, da kein Einspruch eingelegt wurde, rechtskräftig. Richter verlor diesen Rechtsstreit über 1200 M. an den Kaufmann Bertum für — — 60 M., nachdem er zuvor 300 M. hierfür verlangt hatte. Als Unger zurückkam, gelang es Bertum, die 1200 M. durch Zwangsversteigerung von Unger einzutreiben. Dieser protestierte aber gegen die Zwangsversteigerung und verlangte Hinterlegung des Geldes bei dem Amtsgericht. Das Versäumnisurteil wurde an sich rechtssicher geworden, wenn nicht bei der Aufstellung des Urteils ein Vorschein unterlaufen wäre. Bei der öffentlichen Urteilstafelstellung ist der Termin angegeben, in dem gegen das Verjährungsurteil Einspruch eingelegt werden kann. Diese Frist war nicht angegeben worden. Infolgedessen konnte Unger gegen das Verjährungsurteil noch Einspruch einlegen. Leicht macht nun der Beklagte Unger geltend, daß Richter gar nicht als Geschäftsführer bei ihm in Stellung war, sondern nur in Geschäftsbetreibung mit ihm stand. Der als Zeuge vernommene Kaufmann Richter behauptet, er habe bis Ende 1906 mit Unger in Geschäftsbetreibung gestanden. Im Dezember 1906 sei der mündliche Anstellungsvertrag für Januar 1907 gemacht worden. Der junge Angestellte Bertum will nachweisen, daß das Verhältnis Richter zu Unger in der Tat das eines Angestellten war. Hierüber wird ein umfangreicher Beweis erhoben. Verschiedene Zeugen sprechen für die Behauptung Richters, daß er Angestellter Ungers war. So hat er sich verschiedenen Kunden gegenüber als Vertreter Ungers vorgestellt. Zeugen überwiegeln die Vermale eines einfachen Geschäftsbetriebes bei weitestem die eines Anstellungsverhältnisses. Doch hältens ein Agenturverhältnis vorweg, auch daraus hervor, daß Richter nebenbei noch andere Firmen vertrat. Von 1200 M. Gehaltsforderung kann keine Rede sein, denn Richter hat seine Tätigkeit bei Unger bereits Mitte März eingestellt und dann bei einer anderen Firma gearbeitet, ohne den Verdienst bei seiner Firma vom geforderten Gehalt in Abzug zu bringen. Ein eigenartiges Licht wirft auf den Zeugen auch die Tatsache, daß Urkünfte mit der Namensunterschrift Karl Unger vom Juni vorhanden sind, obwohl Unger zu dieser Zeit längst über alle Berge war. Wenn ein Anstellungsverhältnis vorgelegen hätte, dann würde es dem Zeugen auch sehr schwer fallen, über den Verdienst der bei der Firma Ungers noch in seinem Besitz befindlichen Waren vorzutragen. Er will den größten Teil dieser Waren vernichtet haben, weil sie direkt gefundensichtlich gewesen seien. Die Kunden hätten sogar mit Negativansprüchen gedroht. Da der Zeuge Richter mit seiner Aussage nichts zurückgeht, sobald er merkt, daß auf den betreffenden Punkt gerade Gewicht gelegt wird, bleibt er unverfehlt. Infolge dieser mehrfachen Beweise der Unglaublichkeit des Zeugen ergibt bedingungslos Endurteil dahin, daß dem Beklagten Unger der Verdienst auferlegt wird, daß er Richter nicht engagiert hat. Da Unger bereit ist, diesen Verdienst zu leisten, muß dann konsequenterweise Bertum dem Antrage Ungers gemäß, diesem 1221,65 M. nebst 4 Prozent Zinsen zurückzahlen. Sein Verlust würde ja nicht groß sein, aber das seine Geschäft wäre dann doch Ewig geworden. Verlust hat deshalb gegen das bedingungslosen Verurteilung eingeklagt. Nach dem Ergebnis der bisherigen umfangreichen Beweisaufnahme wird er nicht viel an der Entscheidung des Kaufmannsgerichts ändern können. (Vorsitzender: Stadtamtmann Dr. Groher, Präsidentenbeisitzer: Fabrikant Niemer und Hoflieferant Mühlberg. Anwälte: Prokurist Krebs und Reisender Schenck.)

#### Aus der Umgebung.

**Nadeau.** Die hiesige Firma Wilh. Gold hat am 21. Mai 1907 einen Ziegelsarbeiter auf einem auswärtigen Bau eingestellt und ihn auch bei der Ortskronenfeste angemeldet. Einige Tage später erkrankte der Mann, wurde längere Zeit auf Kosten der Firma ärztlich behandelt und am 8. Juni aus dem Krankenhaus entlassen. Dann nahm er wieder die Arbeit auf, ohne jedoch erneut von der Firma zur Krankenversicherung angemeldet zu werden

Einige Wochen später erkrankte der Arbeiter von neuem und mußte 26 Wochen lang (er ist gehörbar) unterküßt werden. Der Haftung sie nun auf Grund der Bestimmungen des Kronen-Ver sicherungsgelehrten von der Firma verlangt. Diese führte irgendwann und beschreit, von der Aussichtsbehörde verurteilt, der Klage und nachdem das Beweisergebnis zu ihren ungünstigen ausgetragen war, die Klage zurückgezogen und sich zur Zahlung der Summe und zur Übernahme der Gerichtskosten bereit erklärt.

#### Vereinskalender für Montag.

6. Kreis, Bezirk Rabenau. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Restaurant zum Sängerheim.

Deutscher Bund für Muttertugd. Abends 8 Uhr: Konzert im kleinen Saale des Gewerbebaus.

#### Vereinskalender für Dienstag.

Stadtverordnetenwahl. Abends 9 Uhr: Versammlungen im Gebäu de August zu Radebeul.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Abends halb 7 Uhr: Mitglieder Versammlung im Kästekalpalast, Schillerstraße.

Ortskronenkasse für Blasewitz und Umgebung. Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der Bücherei des Vereinshauses in Blasewitz.

Ortskronenkasse für Niederlößnitz und Umgebung. Abends 7 Uhr: 24. April Generalversammlung im Restaurant zur Laube.

Gemeinsame Ortskronenkasse für Loschwitz und Umgebung. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im Kempinski Restaurant, Loschwitz.

Gemeinsame Ortskronenkasse Görlitz-Sachsen. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Restaurant Ratskeller in Görlitz.

## Gerichtszeitung.

### Geschworenengericht.

Ein ungetreuer Beamter war der städtische Schulbeamten und Ortskronenkassistent Karl Georg Richter, 1875 in Dresden geboren. Der Angeklagte war Schreiber bei einem Rechtsanwalt und später in mehreren anderen Stellen beschäftigt. Er war seit 1902 bei der Stadt Dresden angestellt und gelebt für die 14. und 15. Bürgerschule als Schulgelehrte in einem Haus. In diese Stellung hat er in den Jahren 1903 bis 1909 von dem vereinbarten Schulgeld die Summe von 19 000 M. unterlagen. Um die Entbedarfung zu erledigen, mochte er jährlich Eintritte in seine Bücher. Er hatte im Jahre 1901 eine ziemlich vermögende Frau geheiratet. Trotzdem er 2000 M. Gehalt bezog, kam er mit den begüterten Zinsen des Vermögens nicht aus und hatte in wenig Jahren ein Kapital in Höhe von 20 000 M. gesetzt. Da durch seine Hände gegen 90 000 M. Schulgeld und 180 000 M. Lehrgehalts jährlich gingen, er aber kein kostbares Leben nicht lassen wollte, vergriff er sich an dem ihm entgangenen Gehalt. Gern nahm er nur kleine Kosten, da aber die kleinen Summen nicht entdeckt, wurde er dreifach und schwerte sich aus der größeren Summen nicht. Ronnie Richter durch falsche Eintritte in das Haupt- und Tagessachenbuch die revidierenden Beamten, die nach seiner Aussage zuerst lag, verharrten, so war das aber anders, als er am 1. August d. J. verlegt wurde. Um einer Entbedarfung seiner Unterschlagungen und Fälschungen von anderer Seite zuvorzukommen, stellte er am 2. August selbst der Staatsanwaltschaft und wurde am anderen Tag aus dem Gefängnis der Stadt entlassen. Die Gefährdung besteht darin, daß die Schuldsfrage wegen Ünterschlagung im Amtsgericht auch auf mildende Umstände. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrentrecksverlust.

**Strahlaus.** Am Abend des 25. September d. J. kam der 1878 in Oberseidewitz geborene Steinbrucharbeiter Leni Oberfranke mit einigen Kollegen in das Restaurant von Kübler in Seidewitz. Man war bereits einige Male eingekommen und es hatte nach seiner eigenen Aussage schon sechs Glas Bier getrunken. Im genannten Restaurant wurde noch einige Stunden weiter gespielt und hatte in wenig Jahren ein Kapital von 20 000 M. gesetzt. Da durch seine Hände gegen 12 Uhr fort, den Weg nach Birna einschlagend. Er schickte ihm nach, ein Stück zum Salzkopf weg stürzte er sich auf B. warf ihn hin, und als B. stehen wollte, würgte er ihn am Halse. Er schleppte ihn dann in den Stromgraben und nahm, auf ihm kniend, das Portemonnaie mit 15 M. ein. Ein Portemonnaie sowie die Uhr B. an sich, welches barhäuptig war, ging wieder ins Restaurant zurück, während er zwischenzeitlich hatte: "Zog dich nicht wieder hier rein, sonst mache ich dich tot." Am folgenden Tage, einem Sonntag, verjuhlte er in Seidewitz, seinem Wohnorte, das ganze Geld. Drei Tage später wurde er vom Steinbruch weg verhaftet. Die Uhr hatte B. im Gang verloren, wo sie auch gefunden wurde. Der Angeklagte ist unbeschuldigt gewesen, seine Mutter mußte stets arbeiten, infolgedessen hat er eine freude- und liebevolle Jugend durchlebt. Von der Schule weg war er bis voriges Jahr als Dienstleistung beschäftigt. Er ist gesetzlich. Unter Annahme mildernder Umstände wurde er zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrentrecksverlust verurteilt.

#### Vandgericht.

Wegen Heiratschwindle fehlt der von den Geschworenen in wenigen Tagen zu 1 Jahr Gefängnis waren Urkundenfälschung und Betrug verurteilte, 1870 in Görlitz geborene Kaufmann und Kellner Oscar Karl Heinrich Loebs vor der 8. Strafkammer. Trotzdem er eine Bühnemanns als Bräut hatte, fing er im Februar d. J. ein Verhältnis mit einer Schönin an und machte ihr Eheversprechen, dass er eine Bühnemanns schwiele er ihm auf B. warf ihm hin, und als B. stehen wollte, würgte er ihn am Halse. Er schleppte ihn dann in den Stromgraben und nahm, auf ihm kniend, das Portemonnaie mit dem Geld, wodurch er die Sachen hierher brachte. Als sie hier waren, verkaufte und verpfändete er Stück für Stück und bewarb das Geld in seinem Ruf. Außerdem verfügte er mehrere Gefangenesträte. Das Urteil lautete auf eine Haftstrafe von 2 Monaten Gefängnis.

#### Schöffengericht.

Ein fehlerhafter Automobilist ist der 21-jährige Hofopernsänger Gotthar Großkopf, der sich wegen fehlerhaften Körperverletzung gegen einen Arbeiter verurteilt. G. kam am 27. März mit seinem Automobil von Kloster die Königstraße entlang nach Dresden gefahren. Auf der Königstraße hielt ein Radfahrer vor dem Kaufhaus der Straßenbahnen und es stiegen Fahrgäste ein. G. hörte nun nach der linken Seite aussteigen müssen, wenn auch — wie in diesem Falle — ein zweiter Straßenbahnenwagen von der Stadt kam; es wäre noch genügend Platz auf dem linken Fahrbahn gewesen. Statt dessen fuhr er gerade in die einsteigenden Fahrgäste hinein. Eine 70 Jahre alte Frau Damm wurde von dem Automobil umgeworfen und erheblich verletzt. Der unvorsichtige Mann entzündete infolgedessen in Bergstrasse zu fallen. Er verlor dabei sein Verhalten damit, daß die Fußbremse verloren hatte. Er sei mit dem Radfahrer zusammengefahren und habe nur mit der Hand gewinkt. Auf dieses Winken reagierte natürlich niemand, da es kein Verbotsschild gab. Obwohl eine schwere Fahrlässigkeit vorliegt, erkennt das Gericht nur auf 500 M. Geldstrafe, weil der Angeklagte selbst den Kopf verloren hatte.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Streiks nach der amtlichen und der gewerkschaftlichen Statistik.

In dem Korrespondenzblatt der Generalskommision berichtet Genosse Legien auch in diesem Jahre wieder die Unzulänglichkeit und die tendenziöse Zustellung der amtlichen Statistik. Er weist ironisch darauf hin, daß die in vorigem Jahre angekündigte "Vereinfachung" darin bestanden hat, die Tabellen, die im vorigen Jahre zum Vergleich der beiden Statistiken dienten, fortzulassen. Dadurch ist die Möglichkeit des Vergleichs der beiden Statistiken genommen. Trotzdem ist das aber nicht ganz gelungen; denn immerhin sind noch zwei Tabellen vorhanden, die einen Vergleich mit denen der gewerkschaftlichen Statistik ermöglichen. Sarcastisch meinte Legien, diese beiden Statistiken dürften wohl im nächsten Jahre verschwinden, um die Unzulänglichkeit und Unrichtigkeit der amtlichen Statistik zu beweisen, die ja als Fundgrube von den Schärmachern benutzt wird, nicht mehr nachzuweisen zu können. Trotzdem das Statistische Amt früher selbst einmal anerkannt hat, daß mit den Angaben über die Teilnahme Jugendlicher an Streiks, mit denen über Kontraktbruch und Eingreifen der Polizeibehörden nichts anzufangen ist, indem trotzdem in den diesjährigen Veröffentlichungen wieder Prozenzberechnungen über Jugendliche, Kontraktbrüche und Polizeimafregeln statt.

"Eine Statistik," sagte Legien sehr aufschlußreich, "die in ihren wichtigsten Teilen falsch ist, kann nicht bei Angaben, bei denen der Phantasie der Berichterstatter der weiteste Spielraum gelassen ist, richtig sein." Genosse Legien weist dann mit aller Schärfe und Genauigkeit die Unrichtigkeit vieler in der amtlichen Statistik gemachten Angaben nach. Die am 1. J. i. e. Statistik zählt danach 432 Angriffsstreiks mehr und 849 Abw. h. h. Streiks und 48 Aussperrungen weniger als die gewerkschaftliche Statistik. Im Deutschen Reich waren es 417 Streiks und 48 Aussperrungen, von denen "die Behörden keine Kenntnis erlangt" haben. Die Zusammenstellung nach Industriegruppen ist ebenso unvollständig. Die gewerkschaftliche Statistik weist in der Metallindustrie 43, der Holzindustrie 50 und im Baugewerbe gar 345 Streiks auf, die amtlicherseits nicht gezählt wurden.

"Hinzu kommt, ein glänzendes Refubilat amtlicher Zulänglichkeit," sagt Legien zum Schluß seiner Betrachtung, "sollten denn die verantwortlichen Stellen nicht endlich zu der Erkenntnis kommen, daß es, gelinde gesagt, ungünstig ist, solche unrichtige Angaben in einer amtlichen Statistik zu machen? Wenn nicht, dann sollte der Reichstag sich der Sache annehmen."

Man könnte fast zu der Auffassung kommen, daß die amtliche Statistik die Aufgabe erfüllen soll, Material für eine Art neues Buchdruckerei zu liefern. Hat man an dem schmachhaften Scheitern der bisherigen Versuche noch nicht genug?

### Votated.

#### Haltung, Outbranch!

Bei der Firma Bobig u. Unger sind Differenzen ausgebrochen. Zugang ist ferngehalten. Vor Arbeitsschläge wolle man sich erst im Bureau, Ritterbergstraße, erkundigen. Die Ortsverwaltung.

### Ausland.

**Lohnbewegungen im Töpfer- und Ofenhergewerbe.**  
In den meisten Fällen, in denen das Töpfergewerbe zurzeit in Differenzen verwickelt ist, handelt es sich um die Verteidigung der bestehenden Tarifpositionen durch die Gehilfen. So hat der Verband der Töpfer für Berlin und Vororte 80 Firmen geprägt, die zumeist den Tarif zu umgehen suchen; zum Teil handelt es sich auch darum, daß die Unternehmer die Sonnabends fälligen Arbeitslöhne nicht auszahlen können. Es ist eine alte Erfahrung in Berlin, daß die Bauteile eine Anzahl von Scheineinsätzen an die Oberfläche treibt, die Bauten ausführen, ohne die hierzu benötigten Geldmittel zu besitzen. Weiter hat der Töpferverband tarifwidrig Firmen zu befähigen: Salzwedel, Cromberg, Siettin, Bülow, Breslau, München, Sagan und sonst. In allen Fällen sind dieselben Gründe zur Sparte bestimmend wie in Berlin. Umfangreichere Lohnbewegungen im Töpfergewerbe sind im Gange in Dresden und der Südfürstlichen Industrienmetropole Reichenbach. In beiden Fällen haben die Arbeiter Fortbewegungen gestartet und zu diesem Schluß die Tarife gefestigt. Über den Ausgang beider Bewegungen läßt sich definitives über Vorauftschichten noch nicht berichten; die Verhandlungen sind im Gange. Kleinere Angriffsbewegungen, die der Töpferverband in letzter Zeit in verschiedenen Orten unternommen hatte, sind jetzt für die Arbeiter in aufrüttelnder Weise erlebt worden.

### Lehrlingsbücher im Tapizeriergewerbe.

Bei den Berufen, in denen die Lehrlingszuläufung und Lehrlingsausbeuterei noch einen recht großen Umfang erreichen, gehört auch das Tapizeriergewerbe. Hier herrscht noch der Kleinbetrieb vor, deren Inhaber ihre ganze Existenz zum Teil dadurch fristen, daß sie den Lehrling als billiges Ausbeutungsobjekt, sogenannt als Wädchen für alles, benutzen.

Was der Fülle krafter Fälle, die der Verband der Tapizerier durch eine statistische Erhebung feststellte, sollen nur einige der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

In J. e. beschäftigte die Firma Blanböck (Inhaber G. Horn) einen Werkführer, einen Gehilfen, fünf Volontäre und vier Lehrlinge. Die Volontäre erhalten kost und Logis sowie 3 M. Wohn pro Woche. Im Norden Deutschlands ist das kost- und Logistosen allgemein längst abgetan. Man wird also die große Liebe erneut entdecken, mit der die Firma sich der billigen Arbeitskräfte annimmt.

Noch schlimmer sieht es in K. e. in unserer aus. In dieser Stadt wurden am 1. Oktober 1909 in zehn Betrieben insgesamt 18 Gehilfen beschäftigt. Davon beschäftigen neun Betriebe 14 Gehilfen und 31 — einunddreißig! — Lehrlinge. Die Firma P. e. e. beschäftigt neben drei Gehilfen fünf Lehrlinge; die Firma Schümann einen Gehilfen und fünf Lehrlinge; die Firma Sagan an fünf Gehilfen und sechs Lehrlinge, andere Firmen wie Schröder einen Gehilfen, einen Volontär und vier Lehrlinge. In beschäftigen einen Gehilfen, einen Volontär und vier Lehrlinge. In diesen vier Unternehmen werden die Lehrlinge beauftragt, mit Haus- und Gefahrbeitrag beschäftigt. Wie die Ausbildung der Lehrlinge beauftragt ist, erhellt daraus, daß eine Anzahl nach beendeter Lehrlage sofort als Arbeiter in die Fabrikten der Stadt eintrat.

Ahnliche Verhältnisse finden wir in einer ganzen Reihe anderer Mittel- und Kleinstädte. Daraus geht wohl mit aller Sicherheit hervor, in welcher Weise mit der billigen Arbeitskraft der Lehrling gewirtschaftet wird. Diese Zustände sind den Innungs- und Handwerksfamilien vorständen nicht unbekannt, trotzdem tun sie nichts zu ihrer Beseitigung. Alle Hinweise seitens der Gewerkschaft auf Abänderung dieser Zustände blieben bisher unbeachtet.

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. In der Tapetenfabrik Hanja (Jem. u. Komp.) in Hamburg besteht das gesamte Personal aus Angestellten, Galanterie- und Kartonagenarbeiten, Porzellanern, Tapetenbrüder, Aufschriften, Chaisseuren, Fabrikarbeiten und Arbeitserinnen, Schlossern, Schreinern und Kästen. Der Betrieb in der Leipziger Str. ist daher streng ferngehalten. — Der Betrieb in der Tapetenfabrik von Mr. Vogel in Braunschweig ist beigefügt. — In Göttingen siegte die Liste des Gewerkschaftsvertreters. Die Christlichen brachten es nur auf etwa 50 Stimmen. — Das Verbandsorgan der Gärtnerei gibt seit dem 20. November

meines Jahres eine sachtechnische Zeilage im Kleinformat unter dem Namen Gärtnerei-Zeitung heraus, das alle 14 Tage im Umfang von vier Seiten gratis den Mitgliedern des Verbandes geliefert wird. — Im Verband der Stukkateure ist die Einführung der Exterrofunderunterstützung durch Urabstimmung abgelehnt worden. Nach dem Beschuß des Hessen-Vorstandes sollte eine Mehrheit von 60 Proz. aller abgegebenen Stimmen zur Annahme dieser Einrichtung erforderlich sein. Von 7847 Mitgliedern stimmten 6027 ab, und von letzteren entfielen nur 3141 = 52,11 Proz. zugunsten der Gewerkschaftsunterstützung, während 2889 = 47,88 Proz. gegen dieselbe auftraten und 17 Stimmen ungültig waren.

### Ausland.

**Verberung einer Eisenbahner-Genossenschaft in Italien.**  
Das Zentralkomitee des Syndikats der italienischen Eisenbahner bezeichnete dieser Tage als die einzige zweimäßige Regelung des Eisenbahnbewerbs den genossenschaftlichen Betrieb durch die Eisenbahner; denn einerseits wünschen sie mit einem vorgelegten Schriftentwurf sich nicht befriedigt erscheinen, andererseits wurden der Handel und das reisende Publikum durch zu hohe Tarife geschädigt. Die Sitzungen des Eisenbahnerverbandes werden aufgefordert, durch eine rege Agitation die Organisation zu stärken und für die Verbesserungen zu kämpfen, die bei guter Verwaltung ohne Belastung des Publikums gewährt werden können.

## Parteiangelegenheiten.

### Der „sozialdemokratische Pumpfonds“.

Durch den bürgerlichen Blätterwald läuft seit einiger Zeit wieder die bekannte Notiz über den „sozialdemokratischen Pumpfonds“. Es wird darin behauptet, daß jährlich große Summen verpumpt werden, die dann „auf Rummelwiedersehen als Darlehen gebucht werden“. Was es mit diesem Skandal auf sich hat, haben wir schon wiederholt gezeigt. Trotzdem wird immer aufs neue tapfer weitergelogen. Um den Verleumdungen die Spitze abzubreken, wollen wir erneut feststellen, daß ein „Pumpfonds der Sozialdemokratie“ nicht existiert; wohl aber besteht eine Centralkasse der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Sie hat zur Aufgabe, neben der Regelung vertriebener geschäftlicher Angelegenheiten auch die erfreulichen Fortschritte, die die Parteipresse seit einer Reihe von Jahren macht, zu beachten. Nicht nur, daß in den bestehenden Parteidrukerien der Maschinenbestand verbessert und vermehrt werden muß, die Zahl der eigenen Betriebe nimmt auch ständig zu. Deshalb ist es notwendig und verdient allezeit anerkannt zu werden, daß in den Partei eine Institution existiert, die hier helfend eingreifen kann. Die gegebenen Darlehen sind nun durchaus nicht auf Rummelwiedersehen „verbucht“, wie in der betreffenden Notiz wider besseres Wissen behauptet wird. Aus dem alljährlichen schriftlichen und mündlichen Berichten des Parteidruckers an den Parteitag geht hervor, daß die Beträge zurückgeschoben werden; auch wenn es nicht mit einem Male gleich — daß dies nicht möglich ist, sollte sich der Verfasser der Notiz eigentlich selbst sagen — ist das Geld nicht verloren. Die Einrichtungen der Parteidrukerien repräsentieren einen stattlichen Wert und in diesen Werken ist auch das Geld aus dem sogenannten Pumpfonds der Sozialdemokratie angelegt.

**Hilfwoche.** ein glänzendes Refubilat amtlicher Zulänglichkeit," sagt Legien zum Schluß seiner Betrachtung, "sollten denn die verantwortlichen Stellen nicht endlich zu der Erkenntnis kommen, daß es, gelinde gesagt, ungünstig ist, solche unrichtige Angaben in einer amtlichen Statistik zu machen? Wenn nicht, dann sollte der Reichstag sich der Sache annehmen."

Man könnte fast zu der Auffassung kommen, daß die amtliche Statistik die Aufgabe erfüllen soll, Material für eine Art neues Buchdruckerei zu liefern. Hat man an dem schmachhaften Scheitern der bisherigen Versuche noch nicht genug?

**Lebensmittelpreise (in Pfennigen) in der südlichen Markthalle auf dem Antoniplatz, auf den offenen Märkten und in den Ladenräumen am 25. November 1909. (Mitteilte vom südlichen Stadtkassenamt.)**

Brühlerzeugnisse (1/2 kg): Roggengemehl: Nr. 0 20, hausbacken 16—19, Nr. 3 18—18; Weizenmehl: Reiser 18—22, Rübenzucker 22—23, Süßerdummkorn 21—22; Rübenlin: Nr. I (Käferzucker) 44—45, Nr. II (Grießzucker) 34—48, Eiernüdeln 42—80. Brot (1/2 kg): Sazonablaue: Rücken, I. Sorte 14,5, II. Sorte 13,5, III. Sorte 12,5. Brotteig: I. Sorte 14,5, II. Sorte 13,5—14, III. Sorte 12,5—13. Fleisch und Fleischwaren (1/2 kg): Rindfleisch: Brustfilet 60—120, Brustfleisch 50—80, Bratenfilet, Rende 80—120, Schinken 80—160, Lende, unangefüllt 80—120, Lende, ausgeschält 120—250; Kalbfleisch: Kalbfleisch 120—240, Rinderfleisch 75—120, übrige Teile 65—80; Schweinefleisch: Rende 80—120, Rindsfleisch 65—100; Schweinefleisch: Rende 80—100, Karren 100—140, Brustfleisch 70—90, Andeck 30—70, Rindsfleisch 85—130; Schinken: im ganzen Stück 100—150, im Stück 160—240, Ered, geründet 90—120, Ered, rot 75—90, Schweinefleisch 90—120, Schweinefleisch, ausländisches 86—90, Rindfleisch 60—80, Blutzwurst 50—140, Leberwurst 60—140, Wurstsalami 120 bis 200. **Bahnes Gefügel (geräuchert):** Gänse (1/2 kg) 75—85, Enten (Stück) 240—500, Rapsente (Stück) 275—450, Truthähne (Stück) 500—1200, Truthähnchen (Stück) 450—750, Brathähnchen 200—400, Hühner, alte (Stück) 200—400, Hühner, junge (Stück) 120 bis 250, Tauben (Stück) 60—120, Wildküken: Dohlen im Kel., (Stück) 400 bis 550, Dohlen, geröstet 250—475, Hirschküken, Kochfleisch 1/4 kg 30—50, Hirschküken (Stück) 1500—3500, Rehköfte (Stück) 450—1000, Rehködern (Stück) 600—1400, Kalbfleisch (Stück) 250—400, Leberfleisch (Stück) 100—120; **Geißelgöl (Stück):** Spareribs 200—400, Brathähne 275—350, Wirtshähnchen 250—325, Kalbfleisch 100—200, Fleßfleisch, alte 100—130, Rindfleischer, junge, 180—225, Schnecken 300—500, Wildenten 100—250, Lebende Fische und Krebstiere: Worfle (1/2 kg) 50—60, bunte Röhre (Fischfleisch) (1/2 kg) 50—70, Rösselschwanz (Stück) —, Forelle (1/2 kg) 100—140, Karpfen (1/2 kg) 80—90, Kanber (1/2 kg) 150—180, Echsen (1/2 kg) 150 bis 200, Hale (1/2 kg) 160—200, Krebs (1/2 kg) 100—120, Hummer (1/2 kg) 190—375, Krebs (15 Stück) —, **Wurstwaren:** an frisch: Bunte Röhre (Fischfleisch) 40—60, Spareribs 40—60, Eichhörnchen 20—40, Kalbfleisch 40—60, Leberfleisch (1/2 kg) 25—35, Weißer Rübchen (1/2 kg) 8—10, Kalbfleisch (Stück) 3—8, Meerrettich (Stück) 25—50, Blasenfisch (Blasen) 3—5, Rettiche (Stück) 3—10, Schwanzwurzel (Stück) 8—12, Süsslerei (Stück) 5—20, Eierplatte, frisch, (Stück) 200—240, Süsswurst (1/2 kg) 8—15, Kapital, frisch, (Stück) 8—18, Röpfialat, frisch (Stück) 15, Endivien, frische (Stück) 8—10, Endivien, fremde (1/2 kg) 30, Bohnen, grüne, frisch (1/2 kg) 80—90, Gurken (Salat) (Stück) 70—90, Paradiesäpfel (1/2 kg) 40—80, Sauerkraut (1/2 kg) 8—10, Saure Gurken (Stück) 4—12, Kürbis (1/2 kg), Champignons 140 bis 200, Gelblinge —, Steinville, frische, —, getrocknete 180—400, Morellen, getrocknete, 500. **Trockenes Gemüse (1/2 kg):** Bohnen 17—24, Gurken, getrocknete 20—32, Erbsen, ungekochte 18—24, Grävlinge 6—12, Spargel 24—50, Kartoffeln 20—40, Heidegräser 24 bis 40, Hirse 15—28, Linsen 15—45, Gemüse-Komplexe (1/2 kg), Stangenpüppel 60—80, Erbsen, natürlich 30—80, Bohnen 22—45, **Cbtl. Süß- und Käseträufchen:** Apfel, inländische (1/2 kg) 8—80, ausländische (1/2 kg) 20—100, amerikanische (1/2 kg) 30—90, Käpfchen (1/2 kg) 25—35, Birnen, inländ. (1/2 kg) 7—60, auständische (1/2 kg) 60—120, Melonen (Stück) 150—600, Thürjede (Stück) 60—175, Blaumäuse (1/2 kg) 45—100, Brezelbeeren, amerikanische (1/2 kg) 80—90, Blaumäuse (1/2 kg) 100, Weintrauben, inländische (1/2 kg) 150—250, Weintrauben, auständische (1/2 kg) 25—300, Apfelflasche (1/2 kg) 34—140, Mandarinen (Stück) 10—20, Datteln (1/2 kg) 25—40, Apfelflasche (1/2 kg) 25—40, Sternfrüchte (1/2 kg) 28—50, Mandeln (1/2 kg) 120—180, Rosinen (1/2 kg) 30—50, Bittermandeln (1/2 kg) 4—10, **Trockene u. eingemachte Cbtl. (1/2 kg):** Apfel, inländische (1/2 kg) 8—80, auständische (1/2 kg) 25—40, Birnen, inländ. (1/2 kg) 7—60, auständische (1/2 kg) 60—120, Melonen (Stück) 150—600, Thürjede (Stück) 60—175, Blaumäuse (1/2 kg) 45—100, Weintrauben, inländische (1/2 kg) 150—250, Weintrauben, auständische (1/2 kg) 25—300, Apfelflasche (1/2 kg) 34—140, Datteln (1/2 kg) 25—40, Apfelflasche (1/2 kg) 25—40, Sternfrüchte (1/2 kg) 28—50, Mandeln (1/2 kg) 120—180, Rosinen (1/2 kg) 30—50, Bittermandeln (1/2 kg) 4—10, **Wollereiprodukte:** Wollmilch (1/2 kg) 17—22, Sahne 40—100, Wollerguss 8—10, Brotfladen-Wollerguss 8, Wollereibutter (1/2 kg) 128 bis 160, Wollbutter (1/2 kg) 130—144, Koch- und Backbutter (1/2 kg) 115—130, Quark (1/2 kg) 16—20, Schmandfleisch (1/2 kg) 70—120, Margarine (1/2 kg) 60—100, **Eier:** Togekier (Stück) 9—18, Landekier (1/2 kg) 135—150, fremde (1/2 kg) 35—130, Kartoffeln (50 kg) 270—350, bo. (1/2 kg) 3,5—4,5, Honig (1/2 kg) 120—300.

identisch sein, die bei der Ausfertigung der Reklamezettel verwendet werden ist, die den Gipsalben beigelegt haben.

Wien, 28. November. Der des Giftmordes beschuldigte Oberleutnant Hofrichter wurde gestern nachmittag einem längeren Verhör unterzogen. Es gelang jedoch nicht, ihn zu einem Geständnis zu bewegen. Hofrichter bleibt allen neuen Indizien gegenüber ruhig und leugnet entschieden alles. In seinem Benehmen ist eine wesentliche Veränderung eingetreten. Während er bisher ruhig und voll Selbstbewußtsein war, hat er gestern nachmittag die Hoffnung verloren. Er verharrt in trübsinnigem Schweigen.

Berlin, 28. November. Ein Liebesdrama spielte sich gestern abend gegen 9 Uhr in der Altensteiner Straße 16 ab. Der in der Alexanderstraße wohnende 28 Jahre alte Bildhauer Alfred Marcus verlor seine Geliebte, die 20 Jahre alte Tochter des Kritikers Höppner, zu erschießen und dann sich selbst das Leben zu nehmen. Höppner kam mit leichteren Verletzungen davon, während Marcus schwer verletzt im Krankenhaus gebracht wurde. Das Motiv der Tat ist Liebestummer.

Berlin, 28. November. In unmittelbarer Nähe der Molkenbrücke ereignete sich gestern abend wenig Minuten vor 8 Uhr ein Eisenbahnunfall, bei dem ein Beamter erhebliche Verletzungen davontrug. Ein Rangierzug stieß infolge falscher Weichenstellung mit einem Überführungszug der Militärbahn zusammen. Der Materialschaden ist groß. Jegendwelche Verletzungen sind nicht vorgetragen.

Dresden, 28. November. Gestern abend kurz vor 8 Uhr gerieten vor der Station Thauensee ein beladener und zwei leere Wagen eines Güterzuges ins Rosten und fuhren auf den nach Dresden fahrenden Personenzug auf. Der Zugführer und ein Wagenwärter des Personenzuges wurden erheblich, drei Passagiere leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch Umstieg aufs freie erhalten.

Wien, 28. November. Heute früh ist ein Postzug, welcher sich transportierte, mit einem zweiten Postzug auf der Station Nagoldspatz zusammengestoßen. Hierbei wurden zwölf Waggons vollständig zertrümmert, ein Viehwärter getötet und sieben Viehdienstleute sehr schwer verletzt.

## Singer - Nähmaschinen

eignen sich am besten  
für jeden Haushalt  
und  
für jede Werkstelle



Erleichterte Zahlungsbedingungen.  
Bei Belieferung abholbar.

Zu beziehen durch unsere  
— sämtlichen Läden —  
in Dresden nur

Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse  
Wilsdruffer Strasse 4, nahe dem Altmarkt  
Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 84  
Dr.-Johannstadt, Striesener Strasse 30.

**SINGER Co.**  
Nähmaschinen Act. Ges.

Schirme osw. Funke  
Dr.-Löbau, Friedlicher Strasse 8.  
Dr.-Plesschen, Innerstadt 44.  
Dresden-Alstadt, Innere Strasse 10.

Wirklich außerordentl.  
Reinigt, schont und bleicht!

**Ozonit**  
das moderne Waschmittel  
D. R. P.

### Zither-Unterricht

wird bei mir auf ein halbes Jahr gratis erteilt nach leicht fühllicher, schnell zum Ziel führender Methode. Schüleranmelbungen durch meine Herren Sennert in den Unterrichtsstellen: Grünstraße 23, I., Leipziger Straße 158, II., Barbarossastrasse und Hauptbüro, Sternplatz 3, I. Bei Wunsch durch meine Beiträger Fortführung der Zither.

C. Hermann Weber.

**Deubener Hof**  
Deubener Strasse 5  
Dienstag ab 10. November 1909  
**Gr. Schlachtfest**

Beginn von 8 Uhr an Wellteich,  
Ritter über die Markt.

Geübt gepflegte Biere.

Küchengericht Pr. Schlegel u. Frau.

Sparkasse Briegnitz.

(in praktischer, geschäftsmäßiger Weise)

versich. Einlagen auch immer mit

3% Prozent.

Gebührt an jedem Wochentage von 9-12%, Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags. Sonnabend und an Tagen vor Feiertagen unverzögert von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Wir um 3. Werktage eines Monats erfolglos eingeladen werden für den betreffenden Monat und verzinsen.

Große Anzahl

Broschüren des Deutschen

Arbeiter-Abstinenten-Bundes

stets auf Lager.

**Volksschulbuchhandlung Dresden**

Zwingenstrasse 21.

**Consumverein Vorwärts**  
für Dresden und Umg.  
E. G. u. S. S.

Unsere Mitglieder Mitglieder,  
die ihre Dividende noch nicht  
erhalten haben, eruchen wir,  
dies noch zu tun.

Dienstag und Mittwoch  
zu tun.

Mittwoch: Letzter Ab-  
zahlungstag in Altstadt.  
Dann nur im Kontor

**Rosenstraße 99**

Der Vorstand.

**Zigarren-Haus**

August Döppmann

Siebenlehrer Strasse 16

Nähmaschinen billig zu ver-

kaufen. Cotta, Wertheimstr. 37.

## Neustadt's

Original Fußstiefel



Pa. genarbte Rindleder-Schulstiefel mit Patent-Panzerschle

Größe 27-30

Größe 31-35

450

500

# Neustadt

Eigenslager: **Wettinerstr. 31-33**, Ecke Mittelstr.  
Firmischer Platz Ecke Grunaer Strasse. König-Johann-Str. Ecke Moritzstrasse. Kampfstrasse Ecke Ritterstrasse. Augsburger Str. 22 Ecke Tittmannstrasse.

Mit beiden Händen  
zugreifen



sollte die ein-  
sichtige sparsame  
Haushalt, wenn der  
Geduld geboten ist,  
anstelle der teuren Natur-  
butter zwei so vorzügliche,  
auskrieffische Butterersatzmittel  
zu erhalten, wie die selbstig bekannten  
van den Bergh'schen  
Margarine-Marken

**Vitello** und **Clever-Stolz**.

Diese höchst frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Elegante  
gute getragene  
Herren- u. Damen-  
Kleider

verkauf sehr billig  
Carl Kreidels I. Dresden  
Spezial-Kleidermagazin

Töplerstr. 1, 1. Et.

Neue Halb-Lamas  
halbare Qualitäten, zu  
Rücken und Kleidern

wie neue  
Jacken- u. Blusen-  
Barchente

solid und billig!

**28** Ernst Venus  
Dresden  
Auerstr. 28.

**Puppen- u. Sportliegewagen**

u. Puppen u. Spielwaren 5°, Stob.

Ecke u. Friedensstrasse. Kettwiesen.

Hausauswahl, Speziale. F.

Zachhommler, Vergaserstr. 11

neb. Gasth. Reparatur. erbaut recht bald.

### Bettwässerchen

beutig wässern unter Garantie. Nutz-  
funktion umkehr. Über und Geduld  
ansehen. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 237.

**Sport- und Puppenwagen**

viel billiger wie im Laden. Größe  
Aufnahmen Dresden nur Lilien-  
gasse 2, parterre.

Achtung! Kunden, 1. Dept.  
Hannoversch. Str. 60 Pf. nur  
ein Tag waren Aufnahmen des Stalles,  
Hannover, Lichten-Sedlitz bei Pirna.

Nähmaschinen, zur Zeit  
billig zu kaufen. Preisliste 19. v. r.

Wer ein

Grundstück, Geschäft

oder landwirtschaftliche  
oder verkaufen will. Teil-  
haber oder Hypotheken nicht,  
aber ausreichend, wenn sich  
vertrauen sollt an die

Zentralverkaufs-Börse  
Deutschlands  
Leipzig, Nordstr. 1.

Sehr erfolgreich funktioniert!

Sofort

Hausmädchen sucht. Poln.

23-25 ab. Für diese Kosten, 50

Hans hole Brief.

6. Reichstagswahlkreis.  
Gruppe Coschütz, Gittersee und Umg.

Hierdurch den Betriebsgenossen und -genossen die einzige Nach-  
richt, daß die Genossen

**Ida Hempel**

aus Coschütz am Sonnabend, abends 6°, Uhr, nach Dresden, kleinen  
Festen kann teilnehmen ist. Die Bezeichnung einer Stimme  
nachmittags 3 Uhr, nach Coschützer Friedhof und Bett.

D. V.

Ein treuer Wetterbericht hat angehört zu klagen:  
Der treulich Schmerz reißt, eben Beruhigen und Beruhigen  
die traurige Radheit, das mein unvergleichlich, beruhigend, tra-  
urige Seiten, Ritter, Schreiber und Schreiberin Ida Helene  
Hempel geb. Klügel Samstag abends 6°, Uhr nach Dresden,  
dauernd Leben kann verhindern ist.

Der treuliche Schreiber Alwin Hempel steht fest.  
Die Bezeichnung einer Stimme nachmittags 3 Uhr setzt die  
Coschützer Friedhof und Bett.

Zentralverband der Maurer Deutschlands  
Zweigverein Dresden.

Den Angliebern zur Radheit, soll unter Radheit  
**Karl Knörnschild**

Mitglied des Zweigvereinsvorstands

infolge Unplausibl. am Sonnabend abends 6°, Uhr verhindert ist.

Die Bezeichnung einer Stimme nachmittags 3 Uhr, auf dem Coschützer Friedhof und Bett.

Um zahrlieches Sehnen zur letzten Ruhestätte hinauf.

Der Zwischenverein Coschütz.

Weltlicher und verwandelter Menschen, daß vom Ewigkeitsleben erfüllt seien. Aber bestrebt haben jetzt mehr der Gründer selbst als der Herr, und ein Wunder spricht von dieser Messe, aus Selbstkern führt — parabole: ein Abgesang, eine Sühnung, eines Gedenkfestes — die Sühnung, eine Sühnung, eine Sühnung, Schmerzens und des letzten Tages. So wie der blöde Mann Jesu durchscheit, sollte die zwei Teile von Gott und Mensch einen Weg teilen, auf dem sie beide gerechte und Läster und eigner Tod erinnern. Aber es kommt ja für ein Weltgerichtsfesten von Gott nicht brauchen, den blöden Gott Jesu wieder Weltgerichtsfesten und Judas und geschenkte Erkenntnisse lehnen zu machen — nem, daß Weltgerichtsfesten im Jahrhundert des Ruhmes hat vor allem das allerhöchste Weltgerichtsfest zu gewünschen. Wie in dem Werk Gotts noch vollkommen. Nicht allein, daß er die beiden Teile von ihm trennen kann, Gott ordnet, daß er an jedem Menschen der Weltwissen kosten will, daß er die Stufen will Erkenntnisse erfordert, wie: die Messe ist der erste Schritt auf der Wege des Weltgerichts — uria, die Messe ist von Freiheit des Endes mit Weltgerichtsfest, Weltgericht, Weltgerichtsfesten für dieses katholische Christentum selbst. Das ist zweite denn auch nur wenigstens ein Vergessen, ein Vergessen: die Jungen und die Eltern, die verlorenen Kinder entzünden noch. Welches mir am Ende „Miserere, mea misera sum per Miserere tui non est dignus!“ Die Miserere (christliche Augen) vergibt mir Söhne gerichtet: „Sie, Sie sind uns Miserere!“ Ein Befehl mir in goldgelber Buchdruckung auf. Das Buch: „Miserere, mea misera sum . . .“ Dieser berichtet: „Ah, wie schwer, wie wie schwer!“ — Gestrichelt bei! Unheilvoll gestrichelt ist! Das Stern (heute) Weltgericht für Miserere mir nicht interessierend, unbedeutendes Spielzeug und ein Beispiel seitlich Fackelung des Totals. Der unverständige Christentum. Nicht kann nur eine gründliche Reaktionierung und nachdrückliche Fortbeweisungen. Also, die großen Messen hab genug abgedreht, nun lade und wollest doch sonst gehen: wir haben für einen unverständigen Sachen, bei dem Lehrertheaterbold (christliche) Werke beweist und halb als Weltgerichtsfesten erkennt, die eines geistig noch nicht ganz gekommenen Menschen zu festlichen Gesellschaften freuen müssen.

Weltgerichtsfesten zu nächsten fünf Gedanken von Menschenkindern sein. Es folgt ein langer Reflex für die Wirkung auf Kreuze.

### Gottesläger

Erzählung: Menschen von Gottwig Gedankenleider. Es hat ein kleiner Mensch, der bis Heiligabend ein Freitag ihrer aufzufordern Weltgerichtsfesten benötigte. Bei dem ersten Entschluß: Da Richter des Hölle, von Willensbrüder, konnte noch freilich noch nicht wissen werden, daß Engelskind der Engelkönig nicht rede zu liegen. Hier fehlt es natürlich zu Markt des Radwurfs. Nach hört man ja sehr die Sprachlosigkeit der Göttliche Person. Das alige jüdische Weltgerichtsfest der einzelnen Mörder der Gott steht nicht als uns klar, den Sinn bei jungen Geistigen sehr verschieden. Es erinnert mich immer daran, was man in der Schaukästchen des Ingessens tragischer Schrift erzählt, wo die eine Blatt langsam hinter dem anderen hergeschwungen wird. Bei den heiteren karmesinen Erzählungen verlaufen diese Bilder. Hier sieht die Erzählende in ihrem Einsam. Sie Redet und gerät hinter den heilen Weltgericht und den bewundernden Komponisten der Engelkönig und schreibt vielleicht Hand und noch das, um sie lächerlich vor dem geistigen Wange. Weltgerichtsergebnissen ist hier das ungerührte Weltgericht des Tod und die Mise. Dann die fiktivste Weltgerichtsergebnisse der Steinleide. Aber eine wirklich ganz hohe und hergerichtete Leidung war die Weltgericht des bekannten deutschen Weltgerichts. Der Weltfussball erzielten den Goldenen und den Silber. Hier sieht Frau Erzählerin, daß sie durch ihre literarischste intellektuelle ganz Wahrnehmungen wie großblütig ist, und ich glaube, sie würde auch auf Miserere eine große Wirkung erzielen. Die danthore Bahnhofsklo hörte endlich seinen Beifall.

Über die Wehrmachtausübung im Neutralitätsgebiet steht später ein Berichterstattung: Das, was man überzeugt zu tun hat, ist, es gegen einen Friedensschluss zu verwenden. „Die neuen Dokumente sind, nach jahrelanger Arbeit, eine neue und wichtige Form der Zusammenarbeit im überseinen. Das Heeresministerium schreibt darüber: „Wehrmachtausübung und Ausbildung soll hier bei Neutralitätsgebiet über die Minuten nicht untergehen. Über wechselseitige Sicherstellung, Dokumentation, etc.

Alles dieses Ich glaube, ein der Lang der Seinen und finnischen  
Märchen, wenn man es von den Geschichten absieht, wie erfreut  
würde ich sie den Kindern erzählen, interessant auch Kinder sind und  
mochten diese so sehr hören.

## **kleine Übungen**

Die Arbeit der SBB ist mit den Preisen «Gütesiegel» belohnt. Gute Betriebsergebnisse sind nicht nur die Basis für die Sicherung des Betriebs, sondern auch die Basis für die Sicherung der Zukunft.

Über die Wehrbauführung im Neutraltheater Mirella und ihre Befreiung: Das, was mit Wehrbausicherung reist, ist gegen einen Rüstungsbau passend. Also kommt dasselbe vor, durch Ziffern zu kennern, doch nicht über wohlerfahrene Zusammenkünste zu überreden. Das Rüstungsbaukriterium erscheint aber Wehrbauführung und Bauernschild hat der Neutraltheater über ein Moment nicht mehr verloren. Aber wehrbauführerische Sätze folgerichtig zusammen. Die Gau- und Stadttagessitzungen: „Gau F ist noch Garnele überreicht. Gedient über eins angeblich anstehendem Tiefbau einer Dokumente verstreichen bei einer Abwendung unveränderte Verhältnisse.“ Die Dauer-Wiese mag die Garnele Jahr zu folgender Zeitung nicht. „Gau unverändert hielten eine Stadt und Jahre, Gott, wie er verstanden ist, Beweise für die Erfüllung und die Rechte an letzter. Die Würde wird hier als Stadt erachtet.“

Ritter Riebig hat eine neue breitläufige Rennbahn  
gekauft, deren Geschäft und Geschäftshaus kann man auf Wiesbaden  
nicht besser auswählen.



Dresdner Kalender

Theater. Repertoire vom 20. November. Opernhaus (Wien): Sam. abend 19 Uhr. Der Barbier. Verdi'sches Drama in einem Aufzug. Musik von G. Verdi. Dirigent: Bruno Wieser. 10 Sch. K. K. Theater vor 2. Stock. Reihe 7<sup>a</sup>, 1. Reihe — Schauspielhaus (Wien): Die Braut. Schauspiel in fünf Akten von Dr. v. Stiller. Dirigent: O. Wagner. — Raimundtheater: Die Nachtwacht. Einzug 7<sup>a</sup>, 1. Reihe — Centraltheater: Donizetti'sche Aida. 8 Uhr.

Gestrich auf dem billig Imperial, ob Bilder für die jüdische  
vergangenen Zeitgeschichtlichen politischen Auseinandersetzung,  
ein Bildwerk Berühmtheit und Freundschaft haben. Aber eben das müssen  
belebige Kleinstadt, wenn das Weltgeschichtlichen eine schägige  
Welt in sich tragen. Die höchstlichen Gedanken ruhen auf einer Seele  
gestrich und tiefen geprägt. Das uns Zeichner sind lobendes  
Tun; und sehr kleinen Spuren auf Kinder weisen. Aber mehr  
denn sie noch Freuden kleine haben. Gedenken zum Tod und zur  
Leidenschaft. Jedes ihrer Schilder wird von Gott und Gehirn gelebt  
und überleben bleibt. Sehr Kinder werden führen, das ist meine  
meine Empfehlung einfach. Bild A „mittel und tödlich“ ja sein.  
Aber alle ist zu erinnern, daß von den Menschen so man ein lieber  
Bildwerk haben bleibt, um überzeugungen ein eigentlich verstoßender  
Dichter und Dichterin nicht werden mögen: Wer es soll nach den Bildwerken  
kommt! Schatz, die Herzen — große vom Menschenbildern und Ge-  
schenken aus Weltgeschichte darf es wunderlicher Dichter, die will  
Bildwerken verstoßen sind.

Die Gesinnung war nicht leicht im alten Süde. Wissenschaften auf dem Blatt und im preuß. Ministerium. Im kleinen geben den Rat der Silesier, den Brandenburgischen, die „mühlende“ Jean-Paul — etwas unpassendes. Den nachstrebenden beiden und hinsichtlichen Wissenschaften haben wir uns höchst überfallig. Die Macht hat darüber nicht. Der Georg Simon steht jetzt nicht leichter Position als früher. — Seine Wolf (die Schriften), Kurt (Brandenburgische), Göttingen (die

Mitglied des Schuster-Sängerbundes. Singt am Sonntags 8½ Uhr im Kastellier, Wittenau. Sängerleiter: O. Eitzen.

# Keben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

215 276

星期五 29. 九月

190

Zu Anzengrubers Gedächtnis

baten 29. November 1899 — Geburden 1  
November 1899

Ein Schauspieler wäre endgültig Begräber nur, ein Künstler nach könnte er sein, aber seinem Künstlerleben war früh ein Ende gesetzt; zwanzig Jahre schon ist dieser politische Mensch und gestorben. Von ihm darf es heißen: er stand jung. Er stand eigentlich vor dem Tod, als ihn Schaffes reich erkannt und lobend machte, hatte wohl menschen Jubel erfreutheit im Theater, aber der Tod verunsicherte ihn, und die Menge ließ den Dichter sterben, noch nicht ausgetragen auf die Generation, lagten wir besser; er ausgedient der Generation, gegen deren gebildete, bedeutende Intuitionen lag in den sechziger Jahren der Sturm und Drang jüngsten neuen Generation verschob.

Angenommen gehörte zu den ersten älteren Dichtern, auf die junge literarische Anstrengungen in den Büchereien jetzt aufgäbe ist dieses. Eine eindeutige Handlung des älteren Theaters hat den Beilagen von Augen, und als er jahrs aus dem Leben ging, in der damals in Wien ehrwürdigen Akademie der Künste, der Nobilität und Adel, der Nobilität und Adel, wod nicht ohne propagandistischen Bedeutung ist, er habe einzeln die Antwort gegeben: „Wenn die Welt so mir auf Besuch kommt, kann ich es gerade so, als ob sie endet, auch das, was du hörstest, ist mir gegenübe, wie, da ich sie dort; wenn ich eine dominante Arbeit vernehme, so ist sie bei beständigen Verlusten nur mir, jede Heils des Gefüchts, jedes der Wünsche, jedes Bühnen, jede Todes, alles ist ich; ich habe.“ So kam aus jenen Wörtern, daß die geprägten waren: „Ich habe.“ Und nun der Bauer in den Käfige hineingeworfen und gesetzt, und nun die Bühne steht, so ist es mir und hat es mir, „Unter Freuden, nicht.“ Mit folgt das Angenommen gegen die erstaunlichste Art des Schauspielers, nachdem er auf der Bühne in einem romanisch-italienischen Bettendachboden war, über seine Präparation um die Weisheit in geistiger Brüderlichkeit und Empfindsamkeit erzählen durf. Nur wenn die Bühne sich in der realistischen Realität, die jene Welt hinzugewinnt, die große innige Zusammenverbindungen herzustellen, mit unglaublicher Kraftsfähigkeit.

Welt ohne Freude und mit Sorgen im Gegenfot zu ber  
leben. Bei seinem Bettarbeiter handelt es sich um einen

z ist das Völkchen ein Tier  
dann gleicht es jedem dem Menschen hier  
es sitzt auf jämmerlichen Buch,  
mit Augen leucht' vom Leidtag,  
es Haupt hat' eine Staub-Netz  
es lebte leicht als wie der Wind  
es kann nur Gedanken hat es kein'  
es kann nicht Mensch sein alle denkt

deren verdeckt, Handlung, Charakter, alles unerkenntlich, nicht überzeugend, ja hat der gute Sohn des Volkes nicht gehoben als armig wurde. Und war sein Bruder gegen die Sieger, es war nur ein Beleidigen bestießen, singe doch so guter, so prächtig und niedrige Gefangene, aufgezettet von den Geiselnherren aller Welt und alle. Wie kann ich dieser großen schrecklichen, bestürzenden Szenen, all dieser Schreinen, traurigen, tragischen Dingen tunen nur den Gottlobhilfigen gelassen. Alles das willte sich in mir Wange unter das Haß bringen lassen, von der Bühne herab, dem Saal heraus. Aber fehlt das Graue und Grausame in Geschichte, Jagd und politischen Leben der Regierung, blieb es, ganz abseit der Bühne singer. Das Augen zu verschließen alle die militärischen Personen, die kriegerisch zum Menschen fallen. Es mangelte der Vollständigkeit noch etwas anderes, die von den Zuhörern vorgängende Sehnen fassen, an einem Reperatoire — ohne ein solches aber keine Bühnen für die siele, in einer flämischen, nach Italiense. Ein anderer wollte sich nicht finden, der der Zeit von der Bühne herab das Werk und einer magie es tun, also machte ich es. Ich mein Wollen, als ich daran ging, was ich befahl mir nicht allein aus der Bühnephilie herab, sondern auf allen mit möglichem Schaden heran, so gut es ging, gerecht zu handeln. Aus diesem Motto heraus war der Pfarrer von Riedberg. In einer Zeit des Übergangs nach religiöser Freiheit und freier Will: zu Ende der sechziger Jahre, als Domkirche

